

Hamburg

**SPD**

**GESCHÄFTSBERICHT**  
*SPD-LANDESORGANISATION*  
*HAMBURG 2010–2012*





© SPD-Landesorganisation Hamburg | Karin Timmermann  
Redaktion: Karin Timmermann, Lars Balcke, Benedikt Schaumann  
Titelfoto: fotolia.com – Fulcanneli  
Foto S. 11: fotolia.com – Thomas Francois  
Kurt-Schumacher-Allee 10 | 20097 Hamburg  
[www.spd-hamburg.de](http://www.spd-hamburg.de)





Hamburg

**SPD**

---

**GESCHÄFTSBERICHT**  
*DER SPD-LANDESORGANISATION*  
*HAMBURG 2010–2012*

---





5	Gedenken
7	Vorwort des Landesvorsitzenden
9	Vorwort der Landesgeschäftsführerin
10	Kassenbericht
11	Bericht der Revisoren
12	Politischer Bericht
23	Veranstaltungen für unsere Mitglieder und Mitgliederentwicklung
25	Bericht der Landesgruppe der Hamburger Bundestagsabgeordneten
26	Bericht des Zentralen Bürgerbüros
28	Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen – AfA
29	Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen – AsF
30	Arbeitsgemeinschaft 60 plus
31	Jusos
32	Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten – AvS
33	Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen – AsJ
34	Arbeitsgemeinschaft für Bildung – AfB
35	Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen – ASG
36	Lesben und Schwule in der SPD – Schwusos
37	Arbeitskreis Medien
38	Arbeitskreis Digitales Leben und Arbeiten
39	Forum internationale Politik
40	Arbeitskreis Kirchen und Religionsgemeinschaften
41	Historische Kommission
42	Wirtschaftsforum
43	Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik – SGK





## WIR GEDENKEN

der Mitglieder, die in dem Berichtszeitraum verstorben sind.

Viele von ihnen waren jahrzehntelang Mitstreiter für die Ziele der SPD; viele von ihnen hatten maßgeblich Anteil am Wiederaufbau unseres Staates und unserer Partei.

Stellvertretend für sie nennen wir:

### Loki Schmidt

Hamburg hat mit Loki Schmidt eine großartige Politikerin und Ehrenbürgerin verloren. In Dankbarkeit erinnern wir uns an eine überzeugte Sozialdemokratin, die sich mit ihrer Arbeit und ihrem unverwechselbarem Stil um unser Land verdient gemacht hat.

### Hans Apel

Hans Apel hat sich in vielen Ämtern und Funktionen für Hamburg und Deutschland eingesetzt – als Mitglied des Deutschen Bundestages und des Europaparlaments, als Staatssekretär im Auswärtigen Amt, als Bundesminister der Finanzen und Bundesminister der Verteidigung – und als Bürger seiner Stadt. Er hat in sehr schwierigen politischen Zeiten Verantwortung übernommen. Das zeichnete ihn aus.

Lilli Auler  
 Carry-Anna Bär-Hermann  
 Karl Heinrich Biehl  
 Guenther Berner  
 Guenther Beuch  
 Karen Burmester  
 Heinz Demmin  
 Christa Maria Friedeboldt  
 Herbert Fuchs  
 Knut Gustafsson  
 Werner Gutzeit  
 Lothar Haacke  
 Ulrich Hartmann  
 Harald Heidorn  
 Rolf Jahncke  
 Peter Kassner  
 Gerhard Kleinmagd  
 Gerhard Krebs  
 Annemarie Langmaack  
 Jan-Dieter Mohr  
 Otto Mohr  
 Margarethe Niese-Eggers

Gerhard Paszeitis  
 Gertrud Petrich  
 Helga Persson  
 Otto Pieplow  
 Erhard Pumm  
 Peter Reckewell  
 Peter Reichel  
 Vera Rolle  
 Norbert Schöps  
 Erika Stobbe  
 Harald Stobbe  
 Rudolf Thöle  
 Liebgard Tormin  
 Walter Tormin  
 Magdalene Volkmar  
 Renate Voss  
 Lieselotte Wellhausen  
 Jörn Westendorf  
 Peter Westphal  
 Astrid Wilhelm  
 Ingrid Ziegler-Weber



## VORWORT DES LANDESVORSITZENDEN





## VORWORT DES LANDESVORSITZENDEN



### Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

die SPD ist wieder die stärkste politische Kraft in Hamburg. Nach fast zehn Jahren CDU-geführter Senate wollten die Bürgerinnen und Bürger den Wechsel. Der großartige Erfolg bei den Bürgerschaftswahlen im Februar 2011 ist aber auch deshalb möglich gewesen, weil wir uns als wählbare Alternative präsentiert haben. Wir haben auf die richtigen Themen gesetzt und Verlässlichkeit zu unserem Markenzeichen gemacht. Die Partei ist geschlossen aufgetreten und hat keinen Zweifel daran gelassen, dass sie Hamburg wieder gut regieren würde.

Frühzeitig haben wir das direkte Gespräch mit den Hamburgerinnen und Hamburgern gesucht, zum Beispiel mit Dialogveranstaltungen vor Ort. Im Wahlkampf konnten wir dann nahtlos an das erfolgreiche Veranstaltungskonzept anknüpfen. Diesen Dialog führen wir nun fort: Alle Senatsmitglieder stehen auch außerhalb von Wahlkampfzeiten den Bürgerinnen und Bürgern regelmäßig Rede und Antwort. Das Interesse ist weiterhin groß – und es kommen auch immer einige, die noch nie auf einer politischen Diskussionsveranstaltung waren.

Nicht nur im Senat und in der Bürgerschaft tragen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten Verantwortung. Auch in den Bezirken ist die SPD wieder stark. Sie ist die Hamburg-Partei. Diesen Anspruch haben wir vor der Wahl formuliert und den Regierungsauftrag erhalten.

Wir sind diejenigen, die die Stadt gestalten und für eine gute Zukunft sorgen. Unser Regierungsprogramm ist die richtige Grundlage dafür. Und unser Vorgehen, die Punkte des Programms Stück für Stück abzuarbeiten, erfährt viel Anerkennung.

Etwas mehr als ein Jahr ist der SPD-Senat nun im Amt. Wir haben in dieser Zeit schon viel erreicht, wichtige Projekte vorangebracht. Wir bauen die Kinderbetreuung aus und investieren in Bildung, wir entschulden und sanieren, wir bringen die Energiewende voran und bauen die dringend benötigten Wohnungen. Wir entwickeln Ideen, wie die Stadt der Zukunft aussehen kann: eine Stadt, in der ein optimistisches Klima herrscht, die ihre hohe Lebensqualität bewahrt, auch, indem sie sich zum technischen Fortschritt bekennt und diesen nutzt. Eine Stadt, die denen, die hier leben, die besten Möglichkeiten für ihre persönliche Entwicklung bietet.

Wir schaffen das moderne Hamburg. Diesen Weg werden wir in den kommenden Jahren konsequent weitergehen.

Olaf Scholz  
Landesvorsitzender



## VORWORT DER LANDESGESCHÄFTSFÜHRERIN



## Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

48,4 Prozent – Welch ein Ergebnis! Mit diesem Wahlergebnis zur Bürgerschaft 2011 und den sehr guten Ergebnissen in den sieben Bezirksversammlungen ist die gute und verlässliche Arbeit der SPD belohnt worden.

Zur Vorbereitung auf die Wahlen 2012 haben wir unseren Bürgerdialog kontinuierlich durchgeführt und ausgeweitet. Die vielen Veranstaltungen in den Stadtteilen, mit den Vereinen, Organisationen und Institutionen waren der richtige Weg. Wir haben gezeigt, dass es uns ernst ist, die Meinung der Menschen in den Stadtteilen zu erfahren und ihnen zuzuhören. Unsere Veranstaltungsreihe „Hamburg gemeinsam gestalten“ war ein Erfolg und hat zur Entwicklung unseres Regierungsprogramms entscheidend beigetragen.

An dieser Stelle darf nicht unerwähnt bleiben, dass dies nur möglich war mit der Unterstützung der vielen Genossinnen und Genossen vor Ort. Und, was noch viel wichtiger war, dass wir geschlossen aufgetreten sind und gemeinsam für den Wechsel im Rathaus gekämpft haben.

Mit dem Bruch der CDU/GAL Koalition in der Hamburgischen Bürgerschaft am 28. November 2010 waren wir gefordert, uns schnell auf die Wahlen am 20. Februar 2011 vorzubereiten.

Bedingt durch unsere vielen Veranstaltungen waren wir logistisch gut auf den Wahlkampf vorbereitet und konnten die nötigen Beschlussfassungen über die Landes- als auch Wahlkreislisten sowie unseres Regierungsprogramms schnell auf den Weg bringen. Mit der Bereitschaft unseres Landesvorsitzenden Olaf Scholz, für das Bürgermeisteramt zu kandidieren, konnte der Wahlkampf beginnen. Die Partei, aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren hochmotiviert.

Alle Umfragen prognostizierten einen Wahlgewinn für die SPD. Wir waren nun gefordert, aus den Umfragewerten Wahlergebnisse zu machen.

Mit über 20 Veranstaltungen „Olaf Scholz im Gespräch“ in allen Wahlkreisen und einer Vielzahl von Veranstaltungen mit Multiplikatoren und großer Präsenz im öffentlichen Raum haben wir für unseren Spitzenkandidaten geworben.

Unsere Strategie, sich auf den Spitzenkandidat Olaf Scholz zu konzentrieren, ist aufgegangen. Mit umfangreichem Aufklärungsmaterial haben wir für das neue Wahlrecht und für unsere Kandidatinnen und Kandidaten in den Wahlkreisen geworben.

Die Partei ist Olaf Scholz zu großem Dank verpflichtet. Aber auch den vielen Kandidatinnen und Kandidaten, die unermüdlich vor Ort Präsenz gezeigt haben, sei gedankt.

An dieser Stelle „Dankeschön“ an alle, die mitgeholfen haben, dieses Ergebnis zu erzielen.

Wie schon in der Vergangenheit ist das Mitgliedermanagement ein wichtiges Dauerthema.



Wir haben für Neumitglieder wiederholt Neumitgliedertage und Neumitgliederkongresse durchgeführt. Auch die neue Veranstaltungsreihe „NAHDRAN – der Talk am Sonntag“ und das Kaffeetrinken für Genossinnen und Genossen, die ein besonderes Partejubiläum feiern, werden sehr gut angenommen.

Die SPD-Landesorganisation hat sich den beiden Kampagnen der Menschenkette für den Atomausstieg und der Demonstration nach der Nuklearkatastrophe in Fukushima angeschlossen. Viele unserer Mitglieder haben sich aktiv eingebracht und damit zum Erfolg der Kampagnen beigetragen.

Die Vergabe des Elisabeth-Ostermeier-Preises soll ein Anreiz für die Distrikte sein, sich für eine stadtteilbezogene Parteiarbeit zu engagieren.

Wir werden diese Angebote fortführen und weitere Angebote entwickeln, um noch mehr Mitglieder in die Arbeit der SPD einzubinden und um die Kompetenz und das Wissen unserer Mitglieder besser zu nutzen.

Um das uns entgegengebrachte Vertrauen nicht zu vernachlässigen, müssen wir den begonnenen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern fortsetzen. Bis zur nächsten Bürgerschaftswahl hat sich der Landesvorsitzende und Erste Bürgermeister Olaf Scholz vorgenommen, jeden Wahlkreis zweimal zu besuchen.

Unter dem Titel „Olaf Scholz im Gespräch“ läuft die neue Veranstaltungsreihe und wird von der Landesorganisation mit gleichem logistischem Aufwand wie im Wahlkampf durchgeführt.

Um die vielen Fragen zum Wohnungsbau, zur Schulpolitik oder zur Energiewende um nur einige Themen zu nennen, zu beantworten, stehen auch die Senatorinnen und Senatoren für Fachveranstaltungen in den Kreisen zur Verfügung. Mit der Reihe „Senatorinnen/Senatoren vor Ort“ machen wir das Angebot an die Bürgerinnen und Bürger komplett.

Wir halten unsere Versprechen. Wir werden weiterhin den Dialog mit den Menschen suchen. Nur so können wir auch zukünftig Wahlen und neue Mitglieder gewinnen.

Karin Timmermann | Landesgeschäftsführerin

# KASSENBERICHT 2010–2011

von Christian Bernzen | Schatzmeister



Die finanzielle Lage der Hamburger Partei ist in Ordnung. Unsere laufenden Aktivitäten und auch die anstehenden Wahlkämpfe können wir bezahlen. Unser Geld wird gut verwaltet, unsere erfahrene und zuverlässige Buchhalterin kümmert sich darum gründlich und erfolgreich.

<b>Einnahmen</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Beiträge	982.600	1.029.000
Zinsen	55.400	36.800
Spenden	78.900	200.900
aus Veranstaltungen u. ä.	9.900	7.000
Mandatsbeiträge	135.900	285.200
Staatliche Mittel	313.200	347.000
Zuschüsse von Gliederungen	152.000	33.000
Sonstige	7.700	6.800
<b>Summe</b>	<b>1.735.600</b>	<b>1.945.700</b>
<b>Ausgaben</b>		
Personalkosten	897.700	962.600
Verwaltungskosten	125.800	115.100
Raumkosten	76.300	77.400
Allgemeine politische Arbeit	220.700	152.000
Arbeitsgemeinschaften	44.100	33.700
Zuschüsse an Gliederungen	13.700	40.700
Wahlkampf	30.700	1.026.600
Summe	1.378.200	2.408.100
<b>Überschuss/Verlust</b>	<b>+ 326.600</b>	<b>- 462.400</b>

Diese gute finanzielle Lage der Partei ist wesentlich das Ergebnis der Bereitschaft von Genossinnen und Genossen, einen spürbaren Teil ihres eigenen Geldes der Partei zu geben. Dafür bin ich dankbar. Wir alle dürfen stolz darauf sein, dass wir unsere Partei selber finanzieren können und wollen. Das unterscheidet uns von anderen Parteien. Spenden und andere besonderen Beiträge helfen uns besondere Aktivitäten zu bezahlen. Sie sind uns willkommen, wenn sie nicht mit der Erwartung einer politischen Gegenleistung verbunden sind. Aber bezahlen können wir unsere Partei auch alleine, so war es in der Vergangenheit und so soll es bleiben. Das ergibt sich auch aus den hier beigefügten Zahlen:

<b>Jahr</b>	<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Überschuss/ Unterdeckung</b>
2002	1.346.900	1.753.700	- 406.800
2003	1.297.800	1.747.000	- 449.200
2004	1.902.000	2.839.500	- 937.500
2005	1.708.300	1.430.500	+ 277.800
2006	1.659.200	1.375.700	+ 283.500
2007	1.781.800	2.178.200	- 396.400
2008	1.772.502	1.966.689	- 194.187
2009	1.711.900	1.598.600	+ 113.300
2010	1.735.600	1.409.000	+ 326.600
2011	1.945.700	2.408.100	- 462.400

Für die Zukunft müssen wir die finanziellen Herausforderungen in den Blick nehmen, vor denen die Partei steht. Zwei Gesichtspunkte sind mir besonders wichtig: Zum einen wird der demographische Wandel mittelfristig zu sinkenden Mitgliedsbeiträgen führen und zum anderen werden die Wahlen zu den Bezirksversammlungen regelmäßig zu neuen Wahlkampfausgaben ohne Wahlkampfkostenerstattung führen.

Die Revisoren der SPD-Landesorganisation haben die Belege und Aufzeichnungen überprüft. Für ihre sorgfältige Arbeit danke ich. Sie haben mich in dem Anliegen bestärkt, für die neuen Herausforderungen Lösungen zu entwickeln und zu diskutieren. In diesem Prozess gilt es eine Vielzahl unterschiedlicher Interessen im Blick zu behalten. Meine Eckpunkte möchte ich hier vorstellen:

Wer für die SPD hauptberuflich tätig ist, hat Anspruch auf ein tarifliches Entgelt.

Diejenigen, die sich ehrenamtlich in der Politik, z. B. auf der Bezirks- bzw. Kreisebene engagieren, haben Anspruch auf eine substantielle Unterstützung durch die Landesorganisation.

Wir müssen dauerhaft in der Lage sein, mit unseren regulären Einnahmen unsere regelmäßigen Ausgaben zu decken.

Bei der finanziellen Ausstattung der Kreise muss deren Größe Bedeutung haben.

Die Kreise sollten bei der Steuerung der für sie einzusetzenden Mittel mehr Flexibilität erhalten.

## BERICHT DER REVISOREN



Die Buchungs- und umfangreichen Belegunterlagen standen den Revisoren jederzeit zur Einsichtnahme zur Verfügung. Die Revisoren prüften die Belege einschließlich der Buchungen auf den Konten in einer qualifizierten Stichprobe. Die Ausgaben des Wahlkampfes zur Bürgerschaft und den Bezirksversammlungen wurden ebenso wie die Spenden durchgesehen.

Die Entwicklung der Personalausgaben und Fragen der Parteiorganisation wurden mit dem Schatzmeister ausführlich erörtert. Zu Fragen des Rechnungswesens der Partei konnte den Revisoren jederzeit Auskunft gegeben werden. Die gesamte Buchhaltung sowie die geprüften Unterlagen befanden sich in einem geordneten Zustand. Die Belegakten sind klar gegliedert, übersichtlich und immer aktuell geführt. Beanstandungen ergaben sich nicht. Die Revisoren nahmen die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer für die Jahre 2009 und 2010 zur Kenntnis. Beanstandungen ergaben sich auch für die Wirtschaftsprüfer nicht. Das Jahr 2011 wurde von den Wirtschaftsprüfern noch nicht abschließend geprüft.

Klaus A. Henningsen | Matthias Kammer | Holger Lange | Frank Ramlow | Michael Sachs

## POLITISCHER BERICHT 2010–2012



Wir blicken auf zwei ereignisreiche Jahre zurück. Nach dem Volksentscheid zur Schulreform und dem Rücktritt Ole von Beusts vom Amt des Ersten Bürgermeisters war klar, dass sich die politische Situation in Hamburg deutlich verändern würde. Seitdem geriet die schwarz-grüne Koalition immer mehr unter Druck und dem Nachfolger von Beusts, Christoph Ahlhaus, gelang es nicht, als Bürgermeister zu überzeugen. Mit dem Ende der Koalition wurde gerechnet, aber dass es letztlich so schnell kommen würde, hatte wohl niemand erwartet. Der nur wenige Wochen dauernde Bürgerschaftswahlkampf zu Beginn des Jahres 2011 verlief für die durch gute Umfragewerte motivierte SPD ohne Schwierigkeiten. Sie errang mit ihrem Spitzenkandidaten Olaf Scholz am 20. Februar die absolute Mehrheit.

Nach der Konstituierung des Landesvorstandes wurde das Arbeitsprogramm beschlossen und eine Vielzahl von Veranstaltungen zur Vorbereitung des Regierungsprogramms geplant. Mit diesen Fachveranstaltungen und Konferenzen ist die Partei mit den Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Verbänden und Institutionen in Kon-

takt getreten und hat den Meinungs austausch gesucht. Die im Frühjahr begonnene Dialogkampagne mit dem Landesvorsitzenden Olaf Scholz „Hamburg gemeinsam gestalten“ wurde fortgesetzt und weiterhin fortlaufend dokumentiert.

### *SPD-LANDESVORSTAND*

gewählt auf dem ordentlichen  
Landesparteitag  
am 25./26. Juni 2010:

### *LANDESVORSITZENDER*

Olaf Scholz

### *STELLV. LANDESVORSITZENDE*

Inka Damerau

### *STELLV. LANDESVORSITZENDER*

Frank Richter

### *STELLV. LANDESVORSITZENDER*

Andreas Dressel

### *SCHATZMEISTER*

Christian Bernzen

### *BEISITZERINNEN UND BEISITZER*

Elke Badde, Verena Blix, Kristina Böhlke,  
Gesine Dräger, Renate Holt, Elisabeth  
Kiausch, Stefan Krappa, Peter Maßmann, Ina  
Morgenroth, Thomas Ritzenhoff, Wolfgang  
Rose, Britta Schlage, Markus Schreiber,  
Joachim Seeler, Sören Tomasek, Carola Veit

### *KREISVORSITZENDE*

Johannes Kahrs, Melanie Schlotzhauer, Milan  
Pein, Peter Tschentscher, Karl Schwinke, Ties  
Rabe, Frank Richter

### *ARBEITSGEMEINSCHAFTEN*

Renate Kleinfeld (AfA), Gabi Dobusch (AsF),  
Nicholas Gildemeister (Jusos), Rudolf  
Herbers (60 plus)



5. Juli

**FACHGESPRÄCH ZUM THEMA PFLEGE  
IN DER RATHAUSPASSAGE**

10. September

**WATERFRONT CITIES – LEBEN UND ARBEITEN AM WASSER  
STADTENTWICKLUNG IM SPANNUNGSFELD  
VON WOHNEN UND WIRTSCHAFT.**

Hamburgs besondere Lage am Wasser prägt nicht nur das Stadtbild, sondern wirkt sich auch auf die Lebensqualität aus. Hamburg hat dadurch eine hohe Anziehungskraft, was sich wiederum auf das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben auswirkt. Mit internationalen Fachleuten aus Stockholm, dem Bund Deutscher Architektinnen und Architekten und dem Unternehmensverband Hafen Hamburg fand im Steigenberger Hotel eine spannende Diskussionsveranstaltung statt.

17. September

**HAMBURGS ZUKUNFT ALS FINANZPLATZ  
MIT PEER STEINBRÜCK**

Nach einem Impulsreferat von Peer Steinbrück zur aktuellen Entwicklung der Finanzmärkte fand mit Vorstandsmitgliedern der Hamburger Volksbank, der Hanse Merkur Versicherung, der Hamburg Trust und dem Landesvorsitzenden Olaf Scholz eine Podiumsdiskussion in der Handelskammer Hamburg statt.



Peer Steinbrück in der Handelskammer Hamburg

12. November

**ÄLTER WERDEN IN DER METROPOLE –  
WIE WIR UNS HAMBURG WÜNSCHEN.**

Eine Fachveranstaltung mit Experten und Verbänden aus der Seniorenarbeit.



Parteitag „Berufliche Bildung“

5. und 6. November 2010

**THEMENPARTEITAG „BERUFLICHE BILDUNG“**

Vor dem Hintergrund des zukünftigen Fachkräftebedarfs wird die Berufliche Bildung ein zentrales Thema sozialdemokratischer Politik in Hamburg sein. Eine Arbeitsgruppe hatte über mehrere Wochen die Veranstaltung „Lernen für die Zukunft“ auf dem Elbcampus sowie den Landesparteitag inhaltlich vorbereitet. Neben der Problematik des prognostizierten Fachkräftemangels ging es dabei um die Frage, wie Mängel in der Qualität der Ausbildung beseitigt werden können und wie die Durchlässigkeit im Bildungssystem so gestaltet werden kann, dass niemand ohne Ausbildung bleibt und eine Weiter- und Höherqualifizierung in jeder Lebenslage möglich ist. Der Landesparteitag hat nach umfangreicher Diskussion eine Vielzahl von Beschlüssen zur Beruflichen Bildung gefasst.

**ELISABETH-OSTERMEIER-PREIS**

Auf dem Landesparteitag am 6. November 2010 wurde erstmals der Elisabeth-Ostermeier-Preis für lokale Parteiarbeit vergeben. Herausragende Projekte der stadtteilbezogenen politischen Arbeit sollen mit diesem Preis geehrt und gefördert werden. Aus zehn Bewerbungen wählte eine Jury drei Preisträger. Dauerhaftigkeit, die Übertragbarkeit des Konzepts und der Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern waren die wichtigsten Kriterien. Den ersten Preis erhielt der Distrikt Steilshoop für seine Stadtteilpostkarten, den zweiten Preis erhielten die Jusos für ihren Jugendkreativwettbewerb. Den dritten Preis teilten sich der Distrikt Bahrenfeld mit seinem Bahrenfeld-Mobil-Film und die Jusos Harburg mit dem Musikevent „Marmsfestiva“.



## POLITISCHER BERICHT

### LANDESVORSTANDSKLAUSUR

Auf einer Landesvorstandsklausur am 27. November 2010 beschloss der Landesvorstand nach ausgiebiger Diskussion zum Thema „Zukunft der Netze“ ein Positionspapier zum künftigen Umgang mit den Versorgungsnetzen für Strom, Gas und Fernwärme einstimmig. In dem Papier wird eine Minderheitsbeteiligung der Stadt Hamburg von 25,1% an den Netzen empfohlen. Weitere Punkte waren die Vorstellungen des Wahlkampfkonzeptes und des neuen Wahlrechts.

### SCHWARZ-GRÜN SCHEITERT – NEUWAHLEN IN HAMBURG

Am 28. November 2010 kündigten die Grünen/GAL in Hamburg die Koalition mit der CDU auf. Die SPD war auf die vorgezogene Bürgerschaftswahl programmatisch und organisatorisch gut vorbereitet. So konnte mit einem Vorlauf von nur vier Wochen der Wahlkampf geplant und im neuen Jahr begonnen werden.

### BÜRGERSCHAFTSWAHLKAMPF

Nachdem die Koalition zwischen CDU und GAL am 28. November beendet war, erklärte der Landesvorsitzende Olaf Scholz sich am gleichen Tag für die Spitzenkandidatur der SPD bereit. In relativ kurzer Zeit musste die Nominierung der Wahlkreisabgeordneten vorgenommen und die Landesliste beschlossen werden. Das Wahlkampfkonzept, das als zentrales Instrument Dialogveranstaltungen mit dem Spitzenkandidaten vorsah, konnte erfolgreich auf die bis zu diesem Zeitpunkt durchgeführten neun Wahlkreisveranstaltungen „Hamburg gemeinsam gestalten“ aufbauen.

Mit der Beschlussfassung über die Landesliste und das Regierungsprogramm startete die Partei in einen äußerst engagierten und kurzen Wahlkampf.

Die SPD war in allen Bereichen der Stadt präsent und die Genossinnen und Genossen haben in ihren Stadtteilen das Konzept des bürgernahen Wahlkampfs umgesetzt. Mit über 20 Veranstaltungen „Olaf Scholz im Gespräch“ in den Wahlkreisen und vielen Multiplikatorenveranstaltungen für Institutionen und Verbände waren der Spitzenkandidat und die Kandidatinnen und Kandidaten für die Bürgerschaft und die Bezirksversammlungen unterwegs.

12. Dezember 2010

### FÜHRUNGSKRÄFTEKONFERENZ

Auf einer „Führungskräftekonferenz“ mit sozialdemokratischen Funktions-, Mandats- und Amtsträgern aus Hamburg wurden die thematischen Schwerpunkte festgelegt. Die Fachsprecherinnen und Fachsprecher stellten die einzelnen Politikfelder des künftigen Regierungsprogramms vor.

17. Dezember 2010

### LANDESPARTEITAG

Im Börsensaal der Handelskammer Hamburg wurde der Landesvorsitzende Olaf Scholz mit einem ausgezeichneten Ergebnis von 97,7 % zum Spitzenkandidaten der SPD Hamburg nominiert. In seiner Rede machte er deutlich, welche große Herausforderungen mit der Übernahme der Regierungsverantwortung verbunden sein würden. Er erklärte, dass im Regierungsprogramm nur das versprochen würde, was auch eine realistische Chance hätte, umgesetzt zu werden. Pragmatismus und Seriosität müssten wieder die Senatspolitik bestimmen. Realistische Politik sei die Voraussetzung dafür, dass das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die politischen Institutionen wieder wachse.



Die Führungskräftekonferenz legte Schwerpunkte künftiger Regierungspolitik fest

## 15. JANUAR 2011 LANDESVERTRETER- VERSAMMLUNG

### BESCHLUSSFASSUNG ÜBER DIE LANDESLISTE UND DAS REGIERUNGSPROGRAMM



Gutes Ergebnis: Wahl des SPD-Landesvorsitzenden  
Olaf Scholz zum Spitzenkandidaten

#### DIE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR DIE BÜRGERSCHAFT AUF DER LANDESLISTE

1 Olaf Scholz	21 Kazim Abaci	41 Hans-Ulrich Wolff
2 Barbara Duden	22 Uwe Lohmann	42 Michael Hüttel
3 Michael Neumann	23 Barbara Nitruch	43 Cornelia Schmidt-Hoffmann
4 Dr. Dorothee Stapelfeldt	24 Frank Wiesner	44 Tim Stoberock
5 Karl Schwinke	25 Regina Jäck	45 Oliver Trede
6 Dr. Peter Tschentscher	26 Olaf Steinbiss	46 Annkatrin Kammeyer
7 Britta Ernst	27 Olaf Schwede	47 Julian Glau
8 Dirk Kienscherf	28 Dagmar Miech	48 Christine Posner
9 Dr. Melanie Leonhard	29 Lars Holster	49 Sylvia Wowretzko
10 Dr. Christel Oldenburg	30 Günter Ploß	50 Matthias Czech
11 Wolfgang Rose	31 Jan Quast	51 Leonhard Baumert
12 Carola Veit	32 Silvia Nitsche-Martens	52 Monika Rüter
13 Erck Rickmers	33 Milan Pein	53 Axel Wieder
14 Karin Timmermann	34 Matthias Albrecht	54 Verena Blix
15 Andrea Rugbarth	35 Nicole Horstmann	55 Thaddäus Zoltkowski
16 Thomas Ritzenhoff	36 Doris Müller	56 Christina Brockmann
17 Urs Tabbert	37 Astrid Kahlbohm	57 Stefan Burmester
18 Silke Vogt-Deppe	38 Dr. Bettina Schomburg	58 Dr. Thomas Grabenkamp
19 Hildegard Jürgens	39 Rita Kahl	59 Ali Simsek
20 Dr. Mathias Petersen	40 Uwe Koßel	60 Isabella Vértes-Schütter



## POLITISCHER BERICHT



Duelle der Spitzenkandidaten gab es in diesem Wahlkampf viele.



Zentrales Kampagneninstrument: Bürgerdialog „Olaf Scholz im Gespräch“ in allen 17 Wahlkreisen



Die SPD informierte wieder mit eigenen Broschüren über das Hamburger Wahlrecht



Auch Alt-Kanzler Gerhard Schröder kam zum Talk nach Hamburg



Auf diesen Wahlkämpfer ist Verlass: Günter Grass beim Signieren des bekannten „SPD-Hahns“





Wahlkampf im Großformat: Transparent am Kurt-Schumacher-Haus



Kandidatinnen und Kandidaten mit Migrationshintergrund



Straßenwahlkampf mit dem Spitzenkandidaten



Abschlussveranstaltung im Hamburg Cruise Center mit Sigmar Gabriel, Frank-Walter Steinmeier, Hannelore Kraft

## POLITISCHER BERICHT



Die SPD errang mit 48,4 Prozent die absolute Mehrheit bei der Bürgerschaftswahl 2011.

## ERGEBNISSE DER BÜRGERSCHAFTSWAHL 2011 (LANDESSTIMMEN – GESAMTSTIMMEN)

	CDU	SPD	GRÜNE/GAL	DIE LINKE	FDP
1 Hamburg-Mitte	15,8	46,4	14,6	10,3	4,3
2 Billstedt – Wilhelmsburg – Finkenwerder	19,7	54,2	6,7	8,2	4,0
3 Altona	13,7	45,0	17,6	11,2	5,7
4 Blankenese	26,5	45,0	7,8	4,3	10,6
5 Rotherbaum – Harvestehude – Eimsbüttel-Ost	17,8	43,0	18,5	7,5	7,9
6 Stellingen – Eimsbüttel West	17,7	50,1	14,7	6,9	4,8
7 Lokstedt – Niendorf – Schnelsen	24,8	49,9	9,2	4,5	7,2
8 Eppendorf – Winterhude	20,8	45,3	15,6	5,1	8,6
9 Barmbek – Uhlenhorst – Dulsberg	17,8	48,8	14,4	7,2	5,6
10 Fuhlsbüttel – Alsterdorf – Langenhorn	21,4	51,6	10,0	5,7	6,2
11 Wandsbek	23,9	49,8	8,4	5,6	6,4
12 Bramfeld – Farmsen-Berne	21,6	54,2	7,6	5,9	5,2
13 Alstertal – Walddörfer	29,6	44,1	9,6	3,2	10,3
14 Rahlstedt	26,0	51,0	6,8	5,0	6,9
15 Bergedorf	26,2	50,1	8,2	5,5	5,0
16 Harburg	22,6	50,9	8,4	6,8	4,5
17 Süderelbe	26,9	49,3	6,8	5,2	6,4
<b>Hamburg gesamt</b>	<b>21,9</b>	<b>48,4</b>	<b>11,2</b>	<b>6,4</b>	<b>6,7</b>

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2011



**20. MÄRZ 2011  
LANDESPARTEITAG**

**WAHL DER  
SENATORINNEN  
UND SENATOREN**



**DR. DOROTHEE STAPELFELDT**  
ZWEITE BÜRGERMEISTERIN  
BEHÖRDE FÜR WISSENSCHAFT  
UND FORSCHUNG



**JUTTA BLANKAU**  
BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND  
UMWELT



**PROF. BARBARA KISSELER**  
KULTURBEHÖRDE



**FRANK HORCH**  
BEHÖRDE FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR  
UND INNOVATION



**MICHAEL NEUMANN**  
BEHÖRDE FÜR INNERES UND SPORT



**CORNELIA PRÜFER-STORCKS**  
BEHÖRDE FÜR GESUNDHEIT UND  
VERBRAUCHERSCHUTZ



**TIES RABE**  
BEHÖRDE FÜR SCHULE UND  
BERUFSBILDUNG



**DETLEF SCHEELE**  
BEHÖRDE FÜR ARBEIT, SOZIALES,  
FAMILIE UND INTEGRATION



**JANA SCHIEDEK**  
BEHÖRDE FÜR JUSTIZ  
UND GLEICHSTELLUNG



**DR. PETER TSCHENTSCHER**  
FINANZBEHÖRDE

## POLITISCHER BERICHT

10. September 2011

### AUSSERORDENTLICHER LANDESPARTEITAG

Auf dem außerordentlichen Landesparteitag am 10. September 2011 im CCH wurde der Landesvorsitzende Olaf Scholz erneut einstimmig für das Amt des stellvertretenden Bundesvorsitzenden nominiert. Zudem wurde Niels Annen als weiteres Mitglied für den Parteivorstand nominiert und Antje Mohr als Nachfolgerin für Kristina Böhlke in den Landesvorstand gewählt.

Als Gastredner konnte der damalige Vorsitzende der Sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament und heutige Präsident des EU-Parlaments, Martin Schulz, gewonnen werden. In seinem Vortrag „Die Krise meistern – Europa stärken“ kritisierte Schulz die Europapolitik der Bundesregierung und betonte, dass „Europa eine klare Führung braucht, die auf die Fragen, die die Menschen berechtigterweise in der Finanz- und Währungskrise stellen, konkret und zielführend Antworten gibt“. Eindringlich warb Schulz für eine gewählte europäische Wirtschaftsregierung und warnte vor dem Scheitern des Euro.

Anschließend sprach der Landesvorsitzende Olaf Scholz zu den rund 600 Delegierten. Mit Blick auf die Hamburger Landespolitik betonte Scholz die Notwendigkeit von mehr bezahlbarem Wohnraum und bekräftigte sein Ziel, jedes Jahr 6.000 Wohnungen in Hamburg zu bauen. Dafür sei

mit dem „Vertrag für Hamburg“, der zwischen Senat und Bezirken geschlossen wurde, der Grundstein gelegt worden. Außerdem hob Scholz hervor, dass durch die Rücknahme der Kita-Gebührenerhöhung die Familien finanziell deutlich entlastet würden. Er wiederholte das ehrgeizige Ziel, am Ende der Legislaturperiode ein flächendeckendes Betreuungsangebot bereit zu stellen und eine kostenlose halbtägige Betreuung einzuführen.



Martin Schulz spricht auf dem Landesparteitag



## KAMPAGNEN UND DER DIALOG MIT DEN BÜRGERINNEN UND BÜRGERN

### AKTIONS- UND MENSCHENKETTE FÜR DEN ATOMAUSSTIEG

Die SPD-Landesorganisation Hamburg beteiligte sich am 24. April 2010, dem Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl, an dem bundesweiten Aktionstag für den Atomausstieg. Zwischen den Atomkraftwerken Brunsbüttel und Krümmel gab es eine 120 km lange Aktions- und Menschenkette, die auch durch Hamburg führte.

Die SPD übernahm für rund ein Drittel der Hamburger Strecke die Organisation. Der Erfolg dieser Aktion war überwältigend. Es beteiligten sich über 120.000 Menschen, darunter auch tausende Genossinnen und Genossen aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

26. März 2011

### DEMONSTRATION NACH NUKLEARKATASTROPHE IN FUKUSHIMA

Nach dem verheerenden Erdbeben am 11. März 2011 in Japan und der Nuklearkatastrophe von Fukushima wurden am 26. März mehrere Großdemonstrationen in deutschen Städten von einem breiten Bündnis organisiert. Auch die SPD rief zur Demonstration auf und mobilisierte hunderte Genossinnen und Genossen am 26. März zum Treffpunkt an die Moorweide. So reihten sich z.B. die Zweite Bürgermeisterin Dorothee Stapelfeldt und die Umweltsenatorin Jutta Blankau sowie der SPD-Fraktionsvorsitzende Andreas Dressel in den Demonstrationszug Richtung Rathaus ein.



Bürgerdialog: „Hamburg gemeinsam gestalten“

### HAMBURG GEMEINSAM GESTALTEN

Bürgerbeteiligung ist in aller Munde. Für die SPD Hamburg ist das allerdings nichts Neues. Bereits weit vor der ursprünglich geplanten Bürgerschaftswahl 2012 hat sich die Partei entschlossen, unter Beteiligung der Hamburgerinnen und Hamburger die Inhalte des Wahlprogramms an der Lebenswirklichkeit der Menschen auszurichten. Im Frühjahr 2010 begann die Veranstaltungsreihe „Hamburg gemeinsam gestalten“, mit der die SPD in allen Wahlkreisen den direkten Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern suchte. Bis zur vorgezogenen Neuwahl im Februar 2011 wurden neun Veranstaltungen mit insgesamt mehr als 600 Besuchern durchgeführt. Alle Ergebnisse der gut angenommenen Dialogkampagne wurden analysiert und für den Diskussionsprozess zum Wahlprogramm aufbereitet.



Anti-Atom-Demonstration auf dem Rathausmarkt



## POLITISCHER BERICHT



Prominenter Besuch bei „Olaf Scholz im Gespräch“:  
Olaf Scholz mit Altbundeskanzler Helmut Schmidt und Hamburgs Bürgermeister a. D. Peter Schulz

#### OLAF SCHOLZ IM GESPRÄCH

Die positive Rückmeldung auf das Gesprächsangebot des Spitzenkandidaten im Wahlkampf hat zu der Entscheidung geführt, das Format „Olaf Scholz im Gespräch“ auch nach der Bürgerschaftswahl fortzuführen. Denn gute Politik lebt vom offenen und lebhaften Meinungs-austausch. Parteien sollten nicht nur dann das direkte Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen, wenn Wahlen anstehen. Bis zur nächsten Bürgerschaftswahl wird der Landesvorsitzende und Erste Bürgermeister Olaf Scholz jeden Wahlkreis der Stadt zweimal besuchen, um die Politik des Senats zu erklären und für Fragen der Bürgerinnen und Bürger bereit zu stehen. Die Besucher der Veranstaltungen können sich sicher sein: Jede Frage wird von Olaf Scholz beantwortet – ob während der Veranstaltung vor Publikum, oder danach im direkten Gespräch.

#### SENATORINNEN UND SENATOREN VOR ORT

Viele für die Stadt wichtige Entscheidungen werden in den Fachbehörden vorbereitet und umgesetzt. Fragen zur Energiewende, zum Wohnungsbau oder zur Schulpolitik bewegen die Bürgerinnen und Bürger. Aus diesem Grund haben alle Senatsmitglieder Termine zur Verfügung gestellt, um auf Veranstaltungen, die von den Distrikten und Kreisen organisiert werden, Rede und Antwort zu stehen. Mit der Reihe „Senatoren vor Ort“ wird das Gesprächsangebot der SPD ergänzt und bietet den Hamburgerinnen und Hamburgern ein Informationsangebot, das es so noch nie gab.



**Cornelia Prüfer-Storcks**

#### SENATORIN VOR ORT

Dienstag, 11. Oktober 2011, 18.30 Uhr  
**Wir schaffen das moderne  
Hamburg**

Alfred-Schnittke-Akademie  
Max-Brauer-Allee 24

[www.spd-hamburg.de](http://www.spd-hamburg.de)

Plakat aus der Veranstaltungsreihe „Senatoren vor Ort“

## VERANSTALTUNGEN FÜR UNSERE MITGLIEDER UND MITGLIEDERENTWICKLUNG



Obwohl viele Mitglieder verstorben sind, hat sich der Mitgliederbestand insgesamt positiv entwickelt. Im Bundesvergleich gehört die Landesorganisation Hamburg zu den fünf Landesverbänden/Bezirken der SPD, deren Mitgliederzahlen sich erhöht haben. Dem Dialog unter den Mitgliedern galt in den vergangenen zwei Jahren ein besonderes Augenmerk, was sich in einer Vielzahl von unterschiedlichen Veranstaltungsangeboten widerspiegelte.

### NEUMITGLIEDERTAGE UND NEUMITGLIEDER-KONFERENZEN DER SPD HAMBURG

Neben den regelmäßigen Neumitgliederempfangen in den Kreisen ist der Neumitgliedertag der SPD Hamburg eine wichtige Veranstaltung zur Integration neuer Mitglieder. Die Neumitgliedertage sollen dazu beitragen, neuen Mitgliedern den Einstieg in die Parteiarbeit und in die Parteikultur zu erleichtern und Anstöße dazu geben, eine eigene Perspektive für politisches Engagement zu finden. Darüber hinaus sollen auch Ideen und Erwartungen aufgenommen werden, die die „Neuen“ mit ihrer SPD-Mitgliedschaft verbinden.

Die Programmpunkte sind: eine kurze Einführung in die Geschichte der SPD, eine Übersicht über die Partei- und Organisationsstruktur, Diskussion über politische Grundsatzzfragen (World Café) und eine Talkrunde mit Politikerinnen und Politikern aus Bezirken und Bürgerschaft. Seit 2010 fanden insgesamt drei Neumitgliedertage mit jeweils 50 bis 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.



Olaf Scholz mit Kurt Kornmacher  
beim Kaffeetrinken mit den Jubilaren

Mit den beiden Neumitgliederkonferenzen 2010 und 2011 haben wir einen weiteren Baustein zur Einbindung von Neumitgliedern hinzugefügt: Während es beim Neumitgliedertag eher um strukturelle und organisatorische Fragen der Mitgliedschaft geht, sollen sich die neuen Mitglieder hier thematisch verorten, die Diskussionskultur in der Partei erleben und in Kontakt mit politischen Akteuren wie dem Landesvorsitzenden, Senatsmitgliedern und Abgeordneten treten.

### NAHDRAN – DER TALK AM SONNTAG

Mit der Veranstaltungsreihe „NAHDRAN – der Talk am Sonntag“ können Mitglieder mit Senatorinnen und Senatoren direkt ins Gespräch kommen. Die Veranstaltungen mit Schulsenator Ties Rabe und Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau bildeten den gelungenen Auftakt der Reihe.

### KAFFEEAFTERNOON MIT UNSEREN JUBILAREN – FAST 4.000 JAHRE PARTEIZUGEHÖRIGKEIT

Fast 90 Genossinnen und Genossen, die bereits 50, 60, 65 und sogar 80 Jahre Mitglied der SPD sind, waren der Einladung des Landesvorsitzenden und Bürgermeisters Olaf Scholz zum Jubilarskaffee gefolgt – und hatten eine Menge Geschichten mitgebracht.

Es waren Berichte über die Höhen und Tiefen zahlreicher sozialdemokratisch durchwirkter Leben, die an diesem Nachmittag die Geschichte der Partei spürbar machten. Es sind die starken Motive Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität, die diese Genossinnen und Genossen über eine so lange Zeit ihres Lebens an die SPD zu binden vermochten. „Sozialdemokratie, etwas anderes kommt doch gar nicht in Frage“ – war an diesem Nachmittag oft zu hören. Abgerundet wurde der Nachmittag durch das Singen alter Arbeiterlieder, begleitet von Jochen Wiegandt auf der Gitarre.

## VERANSTALTUNGEN FÜR UNSERE MITGLIEDER UND MITGLIEDERENTWICKLUNG

## MITGLIEDERENTWICKLUNG IN DEN KREISEN

	2010	2011		2010	2011
<b>Kreis I Mitte</b>	<b>1.717</b>	<b>1.793</b>	<b>Kreis II Altona</b>	<b>1.470</b>	<b>1.493</b>
Billstedt	291	300	AltonaNord-Sternschanze	166	181
Finkenwerder	110	121	Altona Altstadt	132	131
Hamm-Borgfelde	230	250	Ottensen	234	236
Horn	170	181	Bahrenfeld	107	103
Innenstadt	106	123	Flottbek-Othmarschen	215	215
Moorfleet	6	6	Lurup	128	136
Rothenburgsort	70	61	Osdorf	145	146
St. Georg	121	131	Blankenese-Iserbrook	207	211
St. Pauli Nord	62	68	Rissen-Sülldorf	136	134
St. Pauli Süd	103	113			
Veddel	60	55	<b>Kreis IV Nord</b>	<b>1.820</b>	<b>1.821</b>
Heiligengeistfeld	107	113	Langenhorn-Nord	139	142
Wilhelmsburg-Ost	153	150	Langenhorn-Süd	149	146
Wilhelmsburg-West	127	121	Fuhlsbüttel	191	181
			Groß Borstel	54	60
<b>Kreis III Eimsbüttel</b>	<b>1.655</b>	<b>1.679</b>	Eppendorf	251	255
Eidelstedt	160	157	Winterhude-Nord	253	248
Eimsbüttel-Nord	184	176	Jarrestadt	59	57
Eimsbüttel-Süd	309	325	Mühlenkamp	104	99
Harvestehude-Rotherbaum	302	306	Barmbek Nord	145	205
Lokstedt	148	147	Barmbek Mitte	138	153
Niendorf	276	282	Dulsberg	62	
Schnelsen	162	161	Barmbek-Uhlenhorst	275	275
Stellingen	114	125			
			<b>Kreis V Wandsbek</b>	<b>2.335</b>	<b>2.344</b>
<b>Kreis V Wandsbek</b>	<b>2.335</b>	<b>2.344</b>	Bergstedt	74	72
Bergstedt	74	72	Berne	137	132
Berne	137	132	Bramfeld Nord	148	139
Bramfeld Nord	148	139	Bramfeld-Süd	95	93
Bramfeld-Süd	95	93	Eilbek	110	114
Eilbek	110	114	Farmsen	107	115
Farmsen	107	115	Hummelsbüttel	88	85
Hummelsbüttel	88	85	Jenfeld	58	59
Jenfeld	58	59	Walddörfer Nord	91	96
Walddörfer Nord	91	96	Meiendorf	108	112
Meiendorf	108	112	Oldenfelde	139	133
Oldenfelde	139	133	Poppenbüttel	157	159
Poppenbüttel	157	159	Rahlstedt	162	170
Rahlstedt	162	170	Sasel	134	140
Sasel	134	140	Steilshoop	77	78
Steilshoop	77	78	Tonndorf	54	58
Tonndorf	54	58	Volksdorf	192	195
Volksdorf	192	195	Wellingsbüttel	88	85
Wellingsbüttel	88	85	Wandsbek City	316	309
Wandsbek City	316	309			
			<b>Kreis VI Bergedorf</b>	<b>704</b>	<b>698</b>
<b>2010</b>	<b>2011</b>		Bergedorf	139	139
nicht zugeordnete Mitglieder	16	17	Lohbrügge	242	239
			Nettelburg	62	62
<b>2010</b>	<b>2011</b>		Vier-und Marschlande	136	131
<b>SPD Hamburg gesamt</b>	<b>10.506</b>	<b>10.657</b>	Bergedorf West	44	45
			Allermöhe	81	82
			<b>Kreis VII Harburg</b>	<b>789</b>	<b>808</b>
			Harburg Mitte	98	103
			Harburg Ost	119	117
			Harburg Süd	125	120
			Harburg-West Eißendorf	98	99
			Harburg Nord	87	89
			Hausbruch	61	69
			Neugraben/Fischbek	162	171
			Neuenfelde	39	40



## BERICHT DER LANDESGRUPPE DER HAMBURGER BUNDESTAGS- ABGEORDNETEN



Die Landesgruppe besteht seit der Wahl 2009 aus nunmehr vier Mitgliedern. Seit dem Erfolg von Olaf Scholz bei den Bürgerschaftswahlen und dem Wechsel ins Amt des Bürgermeisters ist Ingo Egloff an Olafs Stelle in der Landesgruppe getreten.

Hauptaufgabe der Landesgruppe ist die Koordination der gemeinsamen Arbeit im Bundestag und in der SPD-Bundestagsfraktion. Zu diesem Zwecke treffen wir uns nicht nur in jeder Sitzungswoche miteinander, sondern auch gemeinsam mit Vertretern von Gewerkschaften, Verbänden, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus Hamburg bzw. mit einem deutlichen Bezug zu Hamburg und Norddeutschland. Weiterer Schwerpunkt sind gemeinsame Veranstaltungen, insbesondere im Rahmen der „Fraktion vor Ort“, bei denen zumeist zwei Abgeordnete derselben Landesgruppe den Bürgern vor Ort bzw. den Genossinnen und Genossen in unseren Wahlkreisen die Bundespolitik nahe bringen und mit ihnen in Dialog treten.

Darüber hinaus werden Anfragen von Bürgern, Institutionen, Unternehmen, der Bürgerschaftsfraktion und anderen arbeitsteilig nach folgendem Themenschlüssel beantwortet:

### Aydan Özoğuz

Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bildung und Forschung, Integration, Zivilgesellschaft

### Johannes Kahrs

Haushalt, Verteidigungs- und Sicherheitspolitik, Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Landwirtschaft, Netzpolitik

### Hans-Ulrich Klose

Außenpolitik, EU, Menschenrechte

### Ingo Egloff

Arbeit und Soziales, Recht, Inneres, Kultur und Medien.

Die vier Mitglieder der Landesgruppe sind in Hamburg sehr aktiv. Der Kontakt zu den Bürgern und den Genossinnen und Genossen ist sehr intensiv. Das Format „Fraktion vor Ort“ hat sich, wie auch in der Vergangenheit, als sehr erfolgreich erwiesen. Bei diesen Veranstaltungen werden in der Regel per Post Multiplikatoren und spezielle Zielgruppen eingeladen. Die Resonanz war bisher sehr gut, deswegen wird es auch in diesem Jahr wieder mehrere dieser Veranstaltungen geben.

Wie auch in den Jahren zuvor hat die Landesgruppe in diesem Jahr wieder zu den Veranstaltungen „Jugend und Parlament“, „Jugendpressetag“, „Girls' Day“ sowie „Woche der GewerkschaftsjuniorInnen“ und „Woche der WirtschaftsjuniorInnen“ eingeladen. Auch hier war die Resonanz erfreulich.

Johannes Kahrs

# BERICHT DES ZENTRALEN BÜRGERBÜROS



Das Zentrale Bürgerbüro berät kostenfrei beim Umgang mit Behörden und Bürokratie sowie bei sozialen Problemen. Vor Ort, telefonisch oder per E-Mail. Oft genügt ein kurzes Gespräch, ein Telefonat oder ein Brief. Vertraulichkeit ist dabei selbstverständlich. Das ehrenamtliche Berater-Team steht mit vielfältigen Erfahrungen aus unterschiedlichsten Berufen zur Verfügung.

## TROTZ WAHLNIEDERLAGEN KEINE RESIGNATION

Nach den Wahlniederlagen 2008 und 2009 kam es darauf an, mit überzeugenden Sachargumenten die Fehler der schwarz-grünen Koalition in Hamburg aufzudecken und Alternativen aufzuzeigen. Schon im April 2010 diskutierten die ZBBler/innen mit Olaf Scholz über die notwendigen strategischen Schritte, um wieder die echte Hamburg-Partei zu werden. Schon damals war das Leitmotiv für unser gemeinsames politisches Handeln: Die Menschen sollen davon überzeugt sein, dass wir das machen, was wir sagen. Auch im Bürgerbüro mussten wir entsprechend überzeugen.

## HOHE ERWARTUNGEN AN DIE ERFOLGREICHE HAMBURGER SPD

Der SPD-Sieg 2011 in Hamburg hat auch unser Team im Zentralen SPD-Bürgerbüro beflügelt. Schlagartig änderten sich die Arbeitsvoraussetzungen wieder. Unter Schwarz-Grün war es oft schwierig, bei den Behörden Verständnis für Anliegen der Ratsuchenden zu finden. Mit dem Wahlerfolg stiegen die Erwartungen an die SPD, aber auch der Kontakt zu den staatlichen Einrichtungen entspannte sich. Doch noch so verständliche Wünsche können auch bei einer SPD-Alleinregierung in Hamburg nicht immer erfüllt werden. Häufig stehen sachliche Gründe und Bundesregelungen im Wege.

Die Genossinnen und Genossen des ZBB haben in den 20 Jahren des Bestehens des ZBBs viele Höhen und Tiefen und unterschiedliche Machtverhältnisse erlebt. Doch immer galt die Verpflichtung: Wir müssen das Optimale für die Ratsuchenden herausholen.

## AUSEINANDERSETZUNG MIT BUNDESPOLITISCHEN REGELUNGEN

Unser Dauerauftrag lautet: Auf dem Laufenden sein und die wichtigsten sozialpolitischen Regelungen kennen. Mitte 2010 haben wir uns mit Günter Ploß vom VdEK mit der so genannten Gesundheitsreform befasst. Der ständige Kontakt zur Arbeitsagentur und ARGE war und ist ebenfalls Bestandteil unseres Erfahrungsaustausches, um die Chancen für die Ratsuchenden richtig einschätzen zu können. Wir müssen uns über die Neuerungen in der Sozialpolitik laufend informieren.

## JE SCHWIERIGER DIE PROBLEME, DESTO WICHTIGER DIE ARBEITSORGANISATION

Es war immer der Ehrgeiz des ZBB, eine qualifizierte Arbeit vorweisen zu können. Ab 2010 wurden der Umgang mit dem PC und die Beantwortung von Fragen an die SPD per Internet für uns selbstverständlich. Als Konsequenz haben wir die PC-Praxis intensiviert, uns gleichzeitig verpflichtet, jede Anfrage zu beantworten und die Übersicht aller Unterlagen sicherzustellen. Dazu kam eine Neuauflage der Expertenliste mit dem Hinweis, wer sich aus dem Team mit bestimmten Sachgebieten gut auskennt. Unser Ziel, die Mitglieder der Bürgerschaftsfraktion bei Problemfällen um Unterstützung zu bitten, haben wir noch nicht zufriedenstellend verfolgen können.

## 20 JAHRE ZENTRALES SPD-BÜRGERBÜRO – EIN SELTENES JUBILÄUM

Mit Stolz haben wir 2011 auf 20 Jahre ZBB zurückgeblickt und festgestellt: Ein solches Jubiläum ist nur möglich, wenn ein Team von einem Ziel und seinem erforderlichen



Einsatz überzeugt ist. Das haben wir unter Beweis gestellt. Als Jubiläumsgeschenk hat unser Europaabgeordneter Knut Fleckenstein uns im März 2011 eine dreitägige Reise nach Brüssel ermöglicht. In einem Artikel im Hamburger Kurs haben wir uns im Juni 2011 dafür bedankt.

#### **DIE BÜRGERSCHAFTSWAHL BESCHERTE UNS AUCH EIN NEUES WAHLRECHT**

Anfang 2011 ging es auch um ein neues Wahlrecht, das zweifellos Probleme mit sich brachte. Wir mussten aufklären und spürten oft Skepsis und Unsicherheit. Nach dem Wahlerfolg befassten wir uns in einer Tagung unter Mitwirkung von Herrn Brandt von der Initiative Mehr Demokratie mit den Wahlrechtsänderungen. Fazit: Wenn die Politik mehr Bürgernähe und eine Personalisierung der Wahlen will, dann kann dieses neue Wahlrecht dazu beitragen.

#### **WOHNUNGSSUCHE UND SOZIALE SPALTUNG BEHERRSCHEN UNSERE ARBEIT**

Die Kernaussage der Hamburger SPD „Wir setzen das um, was wir versprechen“ hat sich sofort auf unsere ZBB-Tätigkeit ausgewirkt. Die Wohnungssuche wurde ein Hauptanliegen, ebenso die Hoffnung auf schnelle Hilfe bei schwierigen sozialen Problemen. Die größte Hilfe ist der direkte Kontakt zu den Verantwortlichen in den jeweiligen Behörden und Einrichtungen. Wichtig für uns ist auch, dass unser Fraktionsvorsitzender Dr. Andreas Dressel immer zu Gesprächen mit uns bereit ist. Das ist eine Anerkennung unserer Arbeit und zuverlässige Verbindung zu Verantwortlichen in der Hamburger Politik.

#### **AUCH AN DIESER STELLE DANK AN DAS ZBB-TEAM**

Diesen Mitgliedern des ZBB-Teams gilt der Dank der Landesorganisation: Karl-Heinz Bahr, Ernst Bange, Helmut Behnke, Gunnar Bartosch, Gerhard Blutka, Joachim Büchelmaier, Hans Heinrich Drost, Rolf Gollnek, Walter Heiss, Anna-Maria Klein, Hannelore Krüger, Johannes Müllner, Ursel Preuhs, Wolf-Dieter Scheurell, Erika Schmidt-Haberlandt, Günther Sieck, Emmerich Smodisch, Jürgen Sobisch, Ingrid Wietzer und Hans Heinrich Weber.

Johannes Müllner



## ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR ARBEITNEHMERFRAGEN – AFA NACH INNEN STÄRKEN UND NACH AUSSEN VERNETZEN



In der konstituierenden Sitzung des AfA-Landesvorstandes im März 2010 wurde eine stärkere Vernetzung untereinander beschlossen. Dies kann mittlerweile als gelungen bezeichnet werden. So wurde zum Beispiel die AfA-Betriebsgruppe Post gegründet und die AfA-Betriebsgruppe Flughafen reaktiviert. Einige AfA-Gliederungen haben ebenfalls wachsenden Zulauf gemeldet. Als Zukunftsmodell kann auch die gemeinsame Sitzung des AfA-Landesvorstandes mit der AfA-Betriebsgruppe Airbus bezeichnet werden, auf der der Betriebsratsvorsitzende über geplante gewerkschaftliche Maßnahmen im Betrieb berichtete. Eine weitere Zusammenarbeit ist geplant. Die Tatsache, dass die IG Bau für die Landeskonferenz zum ersten Mal AfA-Delegierte benannt hat zeigt, dass wir auch auf dem Weg der besseren Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften ein Stück vorangekommen sind.

### AKTIVITÄTEN DES AFA-LANDESVORSTANDS 2010

Nach der Bundestagswahl 2009 stand die SPD vor der immensen Herausforderung, das Vertrauen in die Sozialdemokratie wieder herzustellen. Der AfA kommt dabei besondere Bedeutung in Hinblick auf die Gewerkschaften und die Betriebs- und Personalräte zu. Deshalb wurde als zentrales Thema die Mitbestimmung unter dem Titel „Mitbestimmung und sichere Arbeit in unsicheren Zeiten“ auf der Regionalkonferenz am 20. März 2010 behandelt.

- Knapp einen Monat später, vom 16.–18. April 2010 war die AfA-Bundeskongress in Potsdam. Hamburg erhielt das zweitbeste Ergebnis
- Am 24. April waren es 150.000 Menschen auf 120 km; vom AKW Brunsbüttel, vorbei an Brokdorf über Hamburg bis Krümmel, die bei der Menschenkette sagten: Atomkraft – nein danke! Die AfA war dabei.
- Eine Woche später fand die Maikundgebung statt. Der Erste Mai 2010 in Hamburg war nichts, worauf man stolz sein könnte. Die Nazis hatten eine Demo auf der eigentlichen DGB-Route angemeldet, der daraufhin seine Route verlegte.  
Der AfA-LV betreute traditionell den Bäckerbus.
- Beim Landesparteitag am 25./26. Juni brachte die AfA sechs Anträge ein. Besonderen Staub wirbelte ein Antrag zu einer Neufassung des Insolvenzrechtes auf:



„Die Wiedereinführung des Fiskusprivilegs im Insolvenzverfahren ist zu verhindern. Der Erhalt von Arbeitsplätzen muss Vorrang vor der Abwicklung von Unternehmen haben.“



- Über den Sommer gab es Gewerkschaftsdialoge, Betriebsrätekonferenzen und Fachveranstaltungen, oft mit dem Landesvorsitzenden Olaf Scholz
- Die zweite AfA-Regionalkonferenz in 2010 richteten die Genossinnen und Genossen aus Mecklenburg-Vorpommern aus. Am 9. Oktober in Rostock war das Thema: „Gute und zukunftssichere Arbeit im Norden“. Die AfA stieg in die vom DGB wieder belebte Mindestlohndebatte ein.
- In Hamburg startete der DGB die Renaissance der Debatte am 6. November in der Alsterdorfer Sporthalle unter dem Motto „Gerecht geht anders“. Die AfA war mit einem Stand vertreten.
- Mit der Weihnachtsfeier am 20. Dezember klang das AfA-Jahr 2010 aus.

Renate Kleinfeld

## ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR SOZIALDEMOKRATISCHER FRAUEN – ASF



Die ASF hat in den letzten zwei Jahren in großer Kontinuität weiter an Schwerpunktthemen wie der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, dem Kampf für gleichen Lohn bei gleichwerter Arbeit oder für die Einführung einer gesetzlichen Geschlechterquote in Vorständen und Aufsichtsräten gearbeitet. Dabei stand nach außen hin der Gedanke der Vernetzung mit anderen Frauenorganisationen im Vordergrund, nach innen das Engagement für eine stärkere Einbindung und Sichtbarkeit von Frauen in der Arbeit der SPD in Hamburg. Die ASF Hamburg war bei Koop-Veranstaltungen wie beispielsweise dem großen Bündnis zu „100 Jahre Internationaler Frauentag“ am 8. März 2010 im Hamburger Rathaus dabei. Wir haben uns an der Podiumsdiskussion, aber auch mit einem eigenen Workshop „Spaß an der Macht?“ mit SPD-Bürgermeisterinnen aus dem Umland beteiligt.

Die ASF hat diverse Texte veröffentlicht, u. a. „Gender Mainstreaming versus Frauenförderung?“ in einer Publikation des Landesfrauenrats. Daneben waren wir u. a. auch regelmäßig an den Frauenherbstmahlzeiten beteiligt, an der Frauenmesse sowie bei „Du und Deine Welt“ und sind im Landesfrauenrat vertreten. Mit eigenen Aktionen haben wir auch jedes Jahr auf den „Equal Pay Day“ aufmerksam gemacht, im Jahr 2011 gemeinsam mit der AfA.

Innerparteilich waren wir über unsere Präsenz im Landesvorstand an der Erstellung unseres Regierungsprogramms beteiligt – nicht nur, aber auch in Bezug auf das Kapitel zur Gleichstellungspolitik. Außerdem haben wir die ASF Bremerhaven durch einen Beitrag zur Auswirkung des neuen Wahlrechts auf die Präsenz von Frauen in den Parlamenten unterstützt, einen Antrag zu „Mehr Frauen in den Bundestag“ auf den Landesparteitag der SPD in Hamburg eingebracht und erfolgreich Initiativen rund um das Thema „Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“ in die ASF-Bundeskongress in Bad Godesberg auf den Weg gebracht. Zum zweiten Mal konnten wir 2011 auch ein Mentoring-Pro-

gramm für Frauen durchführen, das von der Bereitschaft erfolgreicher Politikerinnen lebt, etwas von ihren Erfahrungen an neuere bzw. jüngere Frauen weiterzugeben, und das nun nach dem Regierungswechsel auch wieder Highlights wie persönliche Begegnungen mit Senatorinnen und Staatsrätinnen anzubieten hat.

Zum Internationalen Tag zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen konnten wir letzten November nicht nur am KuSchu die Flagge „Frei leben – ohne Gewalt“ von Terre des Femmes flattern sehen, sondern zum ersten Mal in der Geschichte auch direkt am Hamburger Rathaus und auch an einigen Bezirksämtern.

Auf unserer Jahresversammlung 2011 hatten wir das Glück, gleich mit der zuständigen Senatorin über gesetzliche Quoten diskutieren zu können: Jana Schiedek, Justiz- und Gleichstellungsministerin stellte uns die Regierungspläne rund um Gleichstellung und Frauenförderung in Hamburg vor.

Gabi Dobusch



Der Vorstand der ASF



## ARBEITSGEMEINSCHAFT 60 PLUS

60 plus

SPD

Als „Generation rastlos“ lässt sich die Hamburger AG SPD 60 plus beschreiben. Mit einer Fülle von Aktionen, Foren und Veranstaltungen bemüht sie sich um ein gutes Verhältnis unserer Partei zu den mehr als 450.000 Bürgerinnen und Bürgern im Alter von 60 und mehr Jahren. Allein an drei kalten Wahlkampftagen im Februar 2011 sprach 60 plus mit Juso-Hilfe auf der Mönckebergstraße rund 12.000 Menschen persönlich an und überreichte 3.000 Wahlprogramme. Keine andere Altersgruppe hat dann als Wähler mehr zum Erfolg der SPD beigetragen.

Solche Ergebnisse lassen sich aber nicht nur mit Wahlkämpfen erzielen. 60 plus greift deshalb ständig Themen aus dem Interessensbereich älterer Mitbürger und dem Zusammenleben der Generationen auf. Mit Prof. Dr. Karl Lauterbach wurde für eine zukunftssichere Krankenversicherung geworben. Ein öffentliches Forum bot verunsicherten Patienten Rat angesichts des zunehmenden Angebots medizinisch nicht notwendiger und privat zu bezahlender Behandlungen durch Kassenärzte. Günter Ploß, Leiter des Verbandes der Ersatzkassen in Hamburg, schilderte die Zukunft der Pflege in Hamburg, die bei zunehmendem Lebensalter über Tagesprobleme hinaus wichtige Zukunftsaufgabe wird. Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks berichtete über die Pläne des neuen Senats zu guter Regierungsleistung auch für das ältere Drittel der Hamburgerinnen und Hamburger.

Um Zukunft ging es auch bei Rolf Steil, dem Leiter der Agentur für Arbeit in Hamburg, und Professor Dr. Reiner Lehberger. Sie gaben Ausblick auf berufliche Chancen und erfolversprechende Schulausbildung der Enkelgeneration. Die Arbeitsgemeinschaft lenkte mit einem eigenen Antrag an den Landesparteitag die Aufmerksamkeit darauf, Fortbildung nicht nur als Möglichkeit zu beruflichem Aufstieg zu sehen, sondern auch als Hilfe zum Erhalt beruflicher Fähigkeiten und Möglichkeiten.

Die Arbeitsgemeinschaft hat weiter engen Kontakt zu sozial- und seniorenpolitischen Organisationen der Stadt gehalten. Mit den DGB-Senioren zählt sie zu den Stützen des Gesprächskreises Hamburger Seniorenorganisationen. Die im Rahmen der Woche „Älter werden in Hamburg“, von 60 plus angebotenen Veranstaltungen stießen wie in den Vorjahren auf besonders großes Interesse. Inka Damerau berichtete über die Situation der Obdachlosen in unserer Stadt.

Mit 60 plus aus der Prignitz entwickelte sich ein reger, nachbarlicher Austausch. Arbeitsmöglichkeit und Situation der Partei dort im ländlichen Raum der ehemaligen DDR und auf der anderen Seite hier im modernen Stadtstaat kennen zu lernen, erweitert die Horizonte.

Die AG 60 plus Hamburg war während der Berichtszeit im Landesvorstand der SPD mit ihrem Vorsitzenden, Rudolf Herbers, als Beisitzer vertreten. Wie in den vier Vorjahren wählte ihn die Arbeitsgemeinschaft zu ihrem stellvertretenden Bundesvorsitzenden. Für den Bundesvorstand hielt Rudolf Herbers Kontakt mit anderen Arbeitsgemeinschaften und trat für 60 plus als Veranstalter auf, zum Beispiel beim Deutschen Seniorentag in Leipzig. Günter Lübcke vertrat den Landesverband im Bundesausschuss.

Dem Landesvorstand der AG 60 plus Hamburg gehörten zum Jahresende 2011 an:

**Vorsitzender** Rudolf Herbers

**Stv. Vorsitzende** Elke Ruge

**Stv. Vorsitzender** Peter Schreiber

**Kreisvorsitzende** Eckhard Helms, Anke Kewitz, Günter Lübcke, Marianne Paszeitis, Jürgen Schenk, Willi Witte

**Beisitzer** Dr. Dierk-Eckhard Becker, Inge Foerster-Baldenius, Gerd Jütting, Peter Kaninck, Beate Reinhardt, Helmut Stern

Rudolf Herbers



## ARBEITSGEMEINSCHAFT DER JUNGSOZIALISTINNEN UND JUNGSOZIALISTEN IN DER SPD – JUSOS



Die Arbeit der Jusos Hamburg konnte in der vergangenen Legislaturperiode weiter erfolgreich ausgebaut werden. In sieben Kreisen und mittlerweile 37 Juso-Gruppen wird die Arbeit der Jusos Hamburg vor Ort gestaltet. In den letzten Jahren haben sich unsere Mitgliederzahlen deutlich gesteigert. Gab es vor zehn Jahren lediglich noch knapp 2.000 Jusos in Hamburg, sind es inzwischen fast 2.400, einhergehend mit einer Verjüngung des gesamten Verbandes. Zwei Drittel der Mitglieder sind mittlerweile unter 30 Jahre alt.

Inhaltlich teilen sich die Aktivitäten in zwei Teile, im ersten Jahr 2010 noch als „Oppositions-Jugend“ und ab Februar 2011 als „Regierungs-Jugend“.

In der ersten Hälfte der vergangenen Legislaturperiode beteiligten sich die Jusos Hamburg an zahlreichen Initiativen wie beispielsweise dem Volksentscheid „Die Schulverbesserer“, dem Protest gegen die mittlerweile zurückgenommene KiTa-Gebührenerhöhung. Die Juso-SchülerInnen starteten pünktlich zum überraschenden Wahlkampf die Initiative „Gerade jetzt: Ahlhaus in den Dschungel!“ und warben mit Flyern in der ganzen Stadt. Neben Veranstaltungen wie der inzwischen alljährlichen „Demo gegen Nazis“ seit 2005 am 20. April und „Jugend im Parlament“, wurden auch viele inhaltliche Veranstaltungen mit Referenten wie etwa Dr. Peter Tschentscher zur Finanzlage der Stadt, Hans-Ulrich Klose zur deutschen Außenpolitik und Hansjörg Schmidt zum Thema ACTA und Medienkompetenz organisiert.

Mit dem neuen Jahr 2011 begann auch gleich der Wahlkampf für uns Jusos. Das „Junge Wahlprogramm“ beinhaltete viele wichtige Themen wie die Abschaffung der Studiengebühren, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, das Absenken des Wahlrechts auf Jahre 16 und die Abschaffung der KiTa-Gebührenerhöhung.

Startschuss für unseren Bürgerschaftswahlkampf war unsere Kick-Off-Party auf dem Kiez bei der zahlreiche KandidatInnen für die Bürgerschaft und die Bezirksversammlungen anwesend waren. Neben dem Wahlkampf der von uns auf Landesebene organisiert wurde, fand in jedem Wahlkreis ein individueller Wahlkampf statt. Dieser wäre ohne die Unterstützung von uns Jusos in dem Ausmaße nicht möglich gewesen, ob bei Morgenröten, Flyerverteilungen, Infoständen oder sonstigen Aktionen.

In der letzten Woche vor der Wahl, haben wir zusammen mit der AG 60 plus unseren traditionellen Infostand mit dem Bäckerbus am Ida-Ehre-Platz gehabt. Unsere Abschlussveranstaltung fand dieses Jahr im Schmidts Theater statt. Gemeinsam mit dem DGB-Jugendvorsitzenden Olaf Schwede haben wir uns über die Ausbildungsplatzsituation in Hamburg, die Optimierungsmöglichkeiten und die Wohnraumfrage von Auszubildenden unterhalten. Anschließend haben wir auf der Reeperbahn unsere „Junge Kandidatin“ Annkathrin Kammeyer erfolgreich beworben.

Zu Beginn des Jahres 2012 erklärte unser damaliger Landesvorsitzender Nicholas Gildemeister seinen Rücktritt. Ihm haben wir viel zu verdanken, er hat den Verband in

den vergangenen Jahren geprägt und gestaltet. Seine Nachfolge trat dessen langjähriger Stellvertreter Hauke Wagner an, mit dem Willen bis zum Ende der begonnenen Legislaturperiode die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre – und die inhaltliche Bearbeitung des Themas ACTA mit all seinen Facetten voran zu treiben.

Alle Juso-Mitglieder werden 1–2 Mal pro Woche per Info-mail über alle relevanten Termine in Hamburg informiert. Seit einigen Monaten erscheinen darüber hinaus unsere JusoNews monatlich in digitaler Form und geben einen Rück- und Ausblick auf die Arbeit der Jusos während des Monats. Komplettiert wird dieses Angebot nun durch unser eigenes Magazin, das „Junge Forum Hamburg“.

Kernstück unserer Onlineaktivität ist die Homepage [www.jusos-hamburg.de](http://www.jusos-hamburg.de). Stets aktuell wird dort über alle anstehenden Termine und die Arbeit der Jusos informiert. Seit dem letzten Jahr sind die Jusos Hamburg ebenfalls bei Facebook, Twitter, StudiVz und Flickr aktiv: Sämtliche Informationen über den Verband findet man in allen Social Networks.

Letztlich hat sich die Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen im letzten Jahr massiv ausgeweitet. Viele Veranstaltungen und Kampagnen wurde u. a. gemeinsam mit der Grünen Jugend, den Julis, der Jungen Union, der Linksjugend, der JEF, dem AstA, der SchülerInnenkammer, der DGB-Jugend, der Türkischen Gemeinde Jugend und dem Landesjugendring durchgeführt. Außerdem werden viele der Organisationen, wie die SchülerInnenkammer, der AstA, die JEF und die DGB-Jugend, maßgeblich durch die Arbeit von Jusos geprägt.

Hauke Wagner



## ARBEITSGEMEINSCHAFT EHEMALS VERFOLGTER SOZIALDEMOKRATEN – AVS



Noch häufiger als bisher wurden ehemals Verfolgte bzw. ihre Angehörigen über den Umgang mit hinterlassenem Archivmaterial und Formen des Gedenkens beraten. Das beinhaltet nicht nur den engen Kontakt zu der Forschungsstelle für Zeitgeschichte und dem Archiv der Friedrich-Ebert-Stiftung sondern auch wissenschaftliche Überprüfung von Angaben, von Wiedergutmachungsakten und Korrekturlesungen.

### VORSTAND DER AVS

**Vorsitzende** Dr. Helga Kutz-Bauer

**Stv. Vorsitzender** Dr. Holger Martens

**Beisitzer** Henning Glindemann, Heiner Schultz, Frank Wiedemann, Birgit Reichel

### ALLGEMEINES

Mit einem Infotisch nahm die AvS am Neumitgliederabend der SPD und an der Veranstaltung „Nacht der Jugend“ teil.

Zusammen mit Helmut Raloff wurde die Lebensgeschichte der sechs Raloff-Brüder für eine Publikation der Friedrich-Ebert-Stiftung erarbeitet, die Anfang 2012 erscheinen soll.

### STOLPERSTEINE

Es mussten wiederum Adressen von Sozialdemokraten, die während des NS-Regimes durch Verfolgungsmaßnahmen ihr Leben verloren haben, ermittelt werden. Die Ermittlungen erwiesen sich als sehr zeitaufwendig.

### HOMEPAGE UND DATENBANK

Die Homepage der AvS [www.spd-hamburg.de/cms/index.php?id=1483](http://www.spd-hamburg.de/cms/index.php?id=1483) wurde auf aktuellem Stand gehalten. In die Datenbank der AvS über Verfolgte wurden mittlerweile über 130 Viten eingestellt <http://verfolgte.spd-hamburg.de/cms-biographien/biographien/>

Es wurden drei Roll-up-Banner über Verfolgung und Widerstand erstellt.

### VERANSTALTUNGEN 2010

- 25. März: Vorstellung der Schrift von Helga Roepert: „Anfang 1935 flog die Gruppe meines Vaters auf..“
- 1. März: Einweihung der Stolpersteine für die im KZ ermordeten Genossen Wilhelm Bock und Ludwig Wellhausen
- 11. Mai: Lesung und Diskussion: „Nestfalken, Wanderfalken, Sturmfalken – unsere Zeit bei den Falken nach 1945“
- 22. September: Mitgliederversammlung, Diskussion über die Zukunft der AvS
- 30. November: Weihnachtsfeier mit Musik und Vortrag von Jochen Wiegandt

### VERANSTALTUNGEN 2011

- 4. April: Mitgliederversammlung der AvS, Heiner Schulz legt aus Altersgründen die Vorstandsarbeit in der AvS nieder, bleibt aber Gedenkstättenbeauftragter. Birgit Reichel wird als Beisitzerin gewählt.
- 19. April: Vorstellung der AvS. Publikation von Holger Martens: „Auf dem Weg in den Widerstand – Die Echo-Versammlung der Hamburger SPD“.
- 31. Mai: Vorstellung der gleichen Publikation in der KZ-Gedenkstätte Fuhlsbüttel
- 16. August: Vorstellung der AvS-Publikation: „Drei Pfeile in der Kulmer Gasse“ mit Susanne Hense und Helga Kutz-Bauer
- 2. Dezember: Weihnachtsfeier mit Musik und Vortrag „Musik der Arbeiterbewegung“ von Jochen Wiegandt

Folgende Mitglieder des Vorstands der AvS waren in anderen Gremien tätig:

**Gedenkstättenbeauftragter** Karl-Heinz (Heiner) Schultz

**Betreuung der Gedenkstätte KoLaFu und Führungen**

Jens Peter Burmester, Dr. Holger Martens, Henning Glindemann, Birgit Reichel, Helga Roepert, Hans Saalfeld, Frank Wiedemann

**Arbeitsausschuss ehemals Verfolgter**

Dr. Helga Kutz-Bauer

**Geschwister Scholl-Stiftung**

Dr. Helga Kutz-Bauer und Dr. Holger Martens

**Hamburger Stiftung Hilfe für NS-Verfolgte**

Dr. Helga Kutz-Bauer, Frank Wiedemann

**Gegen Vergessen – Für Demokratie**

Dr. Holger Martens

**Herbert und Elsbeth-Weichmann Stiftung**

Dr. Helga Kutz-Bauer

Dr. Helga Kutz-Bauer



## ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALDEMOKRATISCHER JURISTINNEN UND JURISTEN – ASJ



In der Zeit seit 2010 bis heute haben erneut eine Vielzahl von Aktivitäten der Hamburger AsJ (AsJ-HH) stattgefunden. Im Mai 2011 wurden Orga-Wahlen durchgeführt und ein neuer Vorstand gewählt. Der Bericht ist daher in zwei Teile – bis zu diesem Zeitpunkt und danach – untergliedert.

### 2010 BIS MAI 2011

Für diesen Zeitraum sind exemplarisch das Thema Verbraucherschutz, sowie die Treffen der AsJ auf Bundesebene, an denen die AsJ-HH beteiligt war, zu nennen. Auf den Verbraucherschutz haben wir einen Schwerpunkt unserer Arbeit gelegt, da bei diesem Thema die unterschiedlichen Interessen von Anbietern und Konsumenten, von Angebot und Nachfrage am Markt aufeinandertreffen. Eine Veranstaltung zum Themenkomplex „Finanzmarkt und Verbraucherschutz“ fand am 28. April 2010 im Abaton-Kino auf dem Uni-Campus statt. Dort haben wir den preisgekrönten Film „Verbranntes Geld“ von Kersten Schüßler gezeigt.

Im Februar 2011, kurz vor Ende der Legislaturperiode, hat die AsJ-HH ein Papier verabschiedet, in dem wir zum Thema Verbraucherschutz in den Bereichen Realwirtschaft und Finanzmarkt Stellung nehmen. Auf Bundesebene fanden drei Treffen statt, auf denen die AsJ-HH vertreten war: Im März 2010 in Hannover-Laatzten, im September 2010 in Berlin (wo Anke Pörksen aus Hamburg zur neuen Bundesvorsitzenden gewählt wurde) und im April 2011 in München.

### SEIT DEN ORGA-WAHLEN VOM 10. MAI 2011

In der Zeit seit den Orga-Wahlen vom Mai 2011 ist über folgende Veranstaltungen und Sitzungen zu berichten:

#### VERANSTALTUNGEN UND SITZUNGEN DER ASJ-HH

10. Mai 2011

##### ORGA-WAHLEN

Wahl des neuen Landesvorsitzenden, seiner Stellvertreter, der Beisitzer/-innen sowie Delegierten für Bundesausschuss und -konferenz.

4. Juni 2011

##### VORSTANDSKLAUSUR

Himmelfahrt im Max-Brauer-Haus in Altona: Der neue Vorstand konstituiert sich, erarbeitet Themen für die inhaltliche Arbeit und verteilt hierfür Verantwortlichkeiten in Arbeitsgruppen.

31. August 2011

##### VORSTANDSSITZUNG MIT JANA SCHIEDEK

Bericht der Justizsenatorin aus ihrem Ressort, u. a. wird das Thema Strafvollzug diskutiert.

13. Oktober 2011

##### VORSTANDSSITZUNG

Diskussion über den Stand der Parteireform. Außerdem Berichte aus den Arbeitsgruppen, dem AK Recht der Bürgerschaftsfraktion.

20. Oktober 2011

##### VERABSCHIEDUNG DES LANGJÄHRIGEN

##### ASJ-VORSITZENDEN JOCHEN MEHMEL

##### IN DER BUCERIUS-LAW-SCHOOL

Gastredner: Dr. Thomas Mirow, Präsident der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, und Axel Filges, Präsident der Bundesrechtsanwaltskammer.

6. Januar 2012

##### NEUJAHRSEMPFANG

Anknüpfend an die Tradition der Vorjahre haben wir im Café Max B. zu unserem Neujahrstreffen nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch Vertreter von Hamburger Institutionen (Handelskammer, Notarkammer, Richterbund, Kommunikationsverein der Juristen, etc.) eingeladen.

26. Januar 2012

##### VORSTANDSSITZUNG

Themen waren Berichte aus den Arbeitsgruppen, Juristenausbildung und Informationsfreiheitsgesetz. Im Bereich des Insolvenzrechts wurde ein Vorstandsbeschluss zur Weiterleitung an den AsJ-Bundesausschuss gefasst, in dem wir zum neuen ESUG Stellung nehmen und die Rückkehr zum früheren Procedere bei der Bestellung des vorläufigen Insolvenzverwalters fordern.

23. Februar 2012

##### VORSTANDSSITZUNG MIT DR. JÜRGEN KÜHLING,

Richter am BVerfG a. D., der ein Impulsreferat zu den Themen Informationsfreiheit/Datenschutz/Transparenz und den Aktivitäten der Transparenzinitiative gehalten hat.

Auf der Tagesordnung der letzten Vorstandssitzung im April 2012 standen die Themen Juristenausbildung, Datenschutz/Informationsfreiheit sowie Vergaberecht.

##### AsJ-Bundesausschuss

Auf Bundesebene war die AsJ-HH auf dem Bundesausschuss am 24. September 2011 in Karlsruhe vertreten. Am 25. Februar 2012 hat in Hamburg ein weiterer Bundesausschuss stattgefunden, wo u. a. der Antrag der AsJ-HH zum Insolvenzrecht entsprechend dem Vorstandsbeschluss vom 26. Januar 2012 ohne Gegenstimmen angenommen wurde.

Insgesamt kann gesagt werden, dass eine erfreulich regelmäßige und konstruktive Kommunikation zwischen justizpolitischen Akteuren und der AsJ stattfindet.

Steffen Jänicke

## ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR BILDUNG – AFB



Die Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB) Hamburg war im Zeitraum des Rechenschaftsberichtes insbesondere mit Personal- und Strukturfragen, also internen Organisationsfragen auf Vorstandseite, mit der durch den schwarz-grünen Senat geplanten Schulstrukturreform sowie mit der Neuwahl der Bürgerschaft beschäftigt.

### PERSONAL- UND STRUKTURFRAGEN

Im Jahr 2009 wurde im Rahmen der turnusmäßig anstehenden Organisationswahlen der AfB-Vorstand gewählt. Zur Vorsitzenden wurde Rosemarie Raab gewählt, zu ihrer Stellvertreterin Meike Jensen. Die beiden Vorsitzenden wurden unterstützt durch 12 Beisitzerinnen und Beisitzern. Nach dem Rücktritt von Rosemarie Raab wurde in einer dazu einberufenen Mitgliederversammlung am 22. September 2010 Michael Hartwig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Meike Jensen wurde als stellvertretende Vorsitzende bestätigt. In den Vorstand wurden darüber hinaus ergänzend Beisitzer/innen gewählt. Michael Hartwig hat aufgrund seiner Wahl zum Vorsitzenden der Elternkammer im Februar 2012 seinen Rücktritt als AfB-Vorsitzender erklärt, so dass mit der anstehenden Organisationswahl erneut ein/e neue/r Vorsitzender gewählt werden muss.

### INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Der AfB-Vorstand hat sich sehr intensiv mit der Thematik Schulstrukturreform und Möglichkeiten der Unterstützung für das Reformvorhaben beschäftigt. Mit der Primarschulreform wurde seitens der AfB das Leitbild „Einer Schule für alle“ in Ansätzen identifiziert und entsprechend positiv bewertet. In Konsequenz haben sich einzelne Vorstandsmitglieder auch in der Unterstützergemeinschaft für die Primarschule engagiert. Wichtiges Ziel war es auch, die Bereitschaft zur Unterstützung innerhalb der SPD zu fördern, was auch durch die Wahl von Olaf Scholz zum neuen SPD-Landesvorsitzenden gelang. Mit Olaf Scholz wurde im Vorfeld der Neuwahl auch ein Vorstandsgespräch geführt. Dabei ging es zum einen um Fragen einer SPD-geführten Regierung, der Grundsatzpositionen und Überlegungen zu Koalitionskonstellationen. Es wurden aber auch Positionsbestimmungen der AfB innerhalb der SPD erörtert und Möglichkeiten einer Optimierung durch den Landesvorsitzenden. Der Landesvorsitzende hat im Rahmen des Gespräches seine Bereitschaft zur Wiederholung des gemeinsamen Austausches mit dem Vorstand zugesagt.

In den Folgewochen ging es darum, den Wahlkampf zu begleiten und durch die Formulierung und Akzentuierung der Bildungsthemen zu unterstützen. Der Vorsitzende hat

dazu Grundsatzüberlegungen formuliert und in die Wahlkampfprogrammdiskussion eingebracht.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt bestand nach der Neuwahl darin, die zu bearbeitenden Themen festzulegen und Prioritäten zu bestimmen. Als zentrale Themen für die AfB Arbeit wurden Frühkindliche Bildung, Inklusion und Ganztagschule gesetzt.

Der Vorstand hat in der zweiten Phase des Berichtszeitraumes zwei größere Veranstaltungen organisiert und durchgeführt:

- Am 24. Mai 2011 hat eine gut besuchte Abendveranstaltung mit dem neuen Bildungssenator der SPD, Ties Rabe, stattgefunden. Dabei ging es darum, den neuen Senator mit seinen thematischen Schwerpunktsetzungen vorzustellen und darüber hinaus die wichtigen Bildungsthemen gemeinsam zu diskutieren.
- Am 13. September 2011 wurde eine weitere Abendveranstaltung zum Thema „inklusive Unterricht“ mit der Bildungsministerin des Landes Schleswig-Holstein a. D. und heutigen Vorsitzenden der Expertenkommission „Inklusion bei der deutschen Unesco“, Ute Erdsiek-Rave sowie der Hamburger Senatsbeauftragten für die Integration Ingrid Körner und Ties Rabe durchgeführt. Diese Veranstaltung wurde in der Stadteilschule am Hafen realisiert und war außerordentlich gut besucht. Der Vorstand hat aufgrund der insgesamt qualitativ und quantitativ positiven Erfahrung mit der Durchführung von Themenabenden beschlossen, weitere Abende zu organisieren, um den bildungspolitischen Diskussionsprozess innerhalb der Partei lebendig zu halten.

Die Wahlperiode endete mit dem Rücktritt von Michael Hartwig und der Neuwahl am 1. März 2012. Zum neuen Vorsitzenden wurde Uwe Gaul gewählt.

Uwe Gaul



## ARBEITSGEMEINSCHAFT DER SOZIALDEMOKRATINNEN UND SOZIALDEMOKRATEN IM GESUNDHEITSWESEN – ASG



Die ASG hat den im Jahr 2009 begonnenen Dialog mit Akteuren im Hamburger Gesundheitswesen zu Fragen der Gesundheitspolitik fortgesetzt und zugleich gesundheitspolitische Themen in die Partei hineingetragen. Hierzu haben wir zum einen – zumeist in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Wissenschaft (UKE) und Krankenkassen – eine Reihe von parteiöffentlichen und öffentlichen Veranstaltungen durchgeführt. Zum anderen standen die Mitglieder des ASG-Landesvorstandes den Hamburger Distrikten als Referenten zu Fragen der Gesundheits- und Pflegepolitik zur Verfügung und haben in ca. 20 % der Distrikte über Bürgerversicherung, regionale Gesundheitsversorgung und Patientenrechte informiert.

### VERANSTALTUNGEN

Die mit den Themen Frauengesundheit und Kindergesundheit begonnene Veranstaltungsreihe mit ProfessorInnen und weiteren WissenschaftlerInnen aus dem UKE und der Universität München haben wir fortgesetzt und dazu wiederum ExpertInnen aus Praxis, Verbraucherzentrale, Hamburger Unternehmen, Gewerkschaften und Politik eingeladen.

#### 2010

##### WENN ARBEIT KRANK MACHT

mit Vertretern aus Wissenschaft, Gewerkschaften und in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Januar 2011

##### TEILNAHME AN KIG-IT

KIG-IT – eine von Auszubildenden organisierte Fachtagung für angehende Kaufleute im Gesundheitswesen – mit einem Vortrag zu Problemen der GKV und zur Bürgerversicherung als Lösungsansatz

Mai 2010

##### VERANSTALTUNG

##### Patientenbeteiligung –

##### Gemeinsame Entscheidungen in der Medizin

Das Patientenrechtegesetz vor dem Hintergrund des von der SPD-Bundestagsfraktion vorgelegten Gesetzentwurfs für ein Patientenrechtegesetz

#### Frühjahr 2011

Vorbereitungen zu einer Veranstaltung zum Thema „Kinderarmut und ihre Auswirkungen auf die Kindergesundheit“, die aus Termingründen verschoben werden musste

Februar 2011

##### ZUKUNFT DER PFLEGE IN HAMBURG UND DIE AUSWIRKUNGEN DER ALTERNDEN GESELLSCHAFT

Veranstaltung zusammen mit der AG 60 plus

Mit Beginn des außerplanmäßigen Bürgerschaftswahlkampfes Anfang 2011 hat die ASG ihre Aktivitäten auf die Vermittlung der gesundheitspolitischen Eckpunkte der SPD konzentriert und vor Ort, in den Distrikten, über die Gesundheitspolitik informiert, Flyer zu Fragen der Gesundheitspolitik erstellt und den Distrikten zur Verfügung gestellt.

Auf der Ebene der Bundes-ASG haben wir den Antrag zu psychischen Belastungen am Arbeitsplatz „Wenn Arbeit psychisch krank macht“ für den Bundesparteitag 2011 erarbeitet. Auf Bitten des Sozialverbandes (SoVD) haben Mitglieder des Vorstandes in der AG „Kinderarmut“ mitgewirkt.

Seit Herbst 2011 arbeitet die ASG mit Unterstützung der Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks an einem Eckpunktepapier zur Hamburger Gesundheits- und Pflegepolitik. Das in diesem Zusammenhang für März 2012 geplante erste Gesprächsforum zur Hamburger Gesundheitspolitik musste ausfallen, da sich zu wenig Teilnehmer angemeldet hatten.

Im Juni 2012 will die ASG im Rahmen der Reihe „Senatorin vor Ort“ mit Gesundheitssenatorin Prüfer-Storcks eine öffentliche Podiumsveranstaltung zu den „Perspektiven der Hamburger Gesundheitspolitik“ durchführen.

Thomas Grabenkamp

## ARBEITSKREIS LESBEN UND SCHWULE IN DER SPD – SCHWUSOS



Die Schwusos stehen mit mehr als 130 Mitgliedern an der Spitze der Bewegung für die Gleichstellung von Schwulen, Lesben, Bisexuellen, Transgendern und allen anderen queeren Lebensformen in der Gesellschaft. Dies gilt vor allem für den Kampf für die vollständige rechtliche Gleichstellung durch das Lebenspartnerschaftsgesetz oder durch die Öffnung der Ehe. Gleiche Rechte bei gleichen Pflichten! Mit der Annahme unseres Antrags zur Öffnung der Ehe beim LPT 2011 haben wir die Weichen gestellt, dass dieser Antrag auch im Dezember 2011 beim BPT einstimmig angenommen worden ist.

### SOMMER 2010

Im Sommer 2010 stand wieder der CSD auf der Tagesordnung, bei dem wir deutlich gemacht haben, dass die Schwusos und die SPD auch außerhalb des Wahlkampfes für die Gleichstellung eintreten. Die intensiven Vorbereitungen und die tolle Unterstützung der LO führten dazu, dass wir erneut den besten Auftritt aller Parteien hatten und mit einem großen Tieflader die anderen in den Schatten stellen konnten. Während der Pride-Week fand ein viel beachteter Fraktionsempfang mit über 600 Gästen im Rathaus statt, wo neben Klaus Wowereit auch Arne Platzbecker und Gabi Dobusch redeten. Daneben waren die Schwusos noch Veranstalter von zwei weiteren Diskussionsrunden, einem Vortrag über HIV in Südafrika, wo wir auch Gelder für das AIDS-Projekt ECAO in Südafrika sammelten und einer Informations-Veranstaltung zur Pflugschenschaft. Auch der Infostand beim CSD war sehr gut besucht.

### HERBST/WINTER 2010–2011

Gemeinsam besuchten und unterstützen wir die schwul-lesbischen Filmtage und machten klar, dass die Schwusos sich auch weiterhin für den Erhalt und die Förderung dieses Festivals einsetzen.

Im November trafen wir uns im Gutshaus Ahrensböck zu unserer jährlichen Klausurtagung, wo wir nach der Entscheidung, vorgezogene Neuwahlen in Hamburg durchzuführen, den Wahlkampf planten.

Der kurze Wahlkampf war geprägt von vielen Szenetouren und Infoständen und einer sehr viel beachteten Anzeigenkampagne in den schwul-lesbischen Magazinen der Stadt. Fast alle der bei den Schwusos engagierten Frauen und Männer, die sich für ein Mandat beworben hatten, nahmen daran teil. und der Erfolg gab uns Recht. Noch nie sind so viele offen schwul oder lesbisch lebende Kandidaten in die Bürgerschaft und die BV eingezogen.

Die Schwusos nahmen auch mit großer Zahl am „Candlelight-Walk“ zum Weltaidstag teil und besuchten am Tag der Opfer des Nationalsozialismus die Gedenkstätte Neuengamme. Wir ehrten die homosexuellen Opfer der Naziherrschaft mit einer Kranzniederlegung.

### FRÜHJAHR 2011

Nach unserem großartigen Wahlergebnis waren wir sehr froh, mit Philipp-Sebastian Kühn einen authentischen Sprecher in der Fraktion zu haben. Im Frühjahr besuchten wir mit Philipp fast alle schwul-lesbischen Vereine und

stellten klar, dass die SPD auch in Zukunft der Garant für den Erhalt dieser Einrichtungen ist.

Die Schwusos nahmen mit zwei Teams am ersten Charity Kicker Turnier der Hamburger Aidshilfe und des Vereins Hein und Fiete teil. Dabei belegten unsere Teams die Plätze 1 und 3. Auch der im Mai neu ins Leben gerufene schwul-lesbische Flashmob gegen Homophobie auf dem Rathausmarkt erhielt durch eine Ansprache unserer Justizsenatorin Jana Schiedek und die Präsenz der Schwusos die ihm gebührende Aufmerksamkeit.

### SOMMER 2011

Im Mai, Juni und Juli standen die Mitgliederversammlungen ganz im Zeichen des CSD. Neben der Planung der Veranstaltungen und der Parade wurde auch eine neue Kampagne mit neuen Flyern und Aufklebern entwickelt und vorgestellt. Im Juli wurde mit mehreren Szenetouren und Infoständen noch für unsere Veranstaltungen, wie den Senatsempfang, das Hissen der Regenbogenflagge am Rathaus und die Parade geworben. Das Straßenfest und die CSD-Parade waren ein voller Erfolg. Im Gegensatz zur schwarzen Regierungszeit in Hamburg nahmen unser neuer Erster Bürgermeister Olaf Scholz und viele Abgeordnete an der Parade teil. Ein klares Zeichen unserer Partei.

### HERBST/WINTER 2011–2012

Auch in diesem Jahr trafen wir uns im Herbst zu einer Klausurtagung, wo wir gemeinsam mit den Bürgerschaftsabgeordneten und den Schwusos aus MV und SH an unserem Programm und an besserer Vernetzung arbeiteten.

Wie jedes Jahr haben die Schwusos auch am Weltaidstag wieder Flagge gezeigt und sich am Candlelight-Walk beteiligt. Im Dezember fand auch unsere Weihnachtsfeier im „Dorf“ in der Langen Reihe statt. Wir konnten das Jahr erfolgreich und in netter Runde ausklingen lassen.

Mit neuem Elan haben wir im Februar unser Neujahrsgespräch im Kuschu stattfinden lassen, wo erneut fast alle schwul-lesbischen Verbände und Vereine unserer Einladung folgten. Gemeinsam mit Philipp-Sebastian Kühn nutzten wir die Möglichkeit, über schwul-lesbische Fragen und die Arbeit in der SPD-Fraktion zu diskutieren.

Die Schwusos werden durch Arne Platzbecker und Mark Terence Jones im Bundesvorstand vertreten.

Arne Platzbecker

## ARBEITSKREIS MEDIEN



Im Laufe des Jahres 2010 hat sich der Arbeitskreis Medien sehr intensiv mit dem gesellschaftlich besonders relevanten Thema „Medienkompetenz“ befasst. Hierzu wurden im Rahmen der Sitzungen eine Reihe von Experten für Medienkompetenz angehört (u. a. Dr. Lampert, Hans-Bredow-Institut; Dr. Voß, MA HSH). Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse ist im Arbeitskreis ein Antrag der SPD-Fraktion zur Bürgerschaft sowie ein Antrag zum Landesparteitag entstanden. Ersterer wurde von der Bürgerschaft angenommen, letzterer vom Parteitag verabschiedet. In diversen weiteren Veranstaltungen konnte das Thema „Medienkompetenzförderung“ stärker im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert und mit der entsprechenden politischen Unterstützung versehen werden.

Im Laufe des Jahres 2010 hat sich der Arbeitskreis auch mit einer Reihe von konkreten Themen befasst und dazu Positionen formuliert, u. a. zur Kultur-Flatrate im Gespräch mit Frank Dostal sowie zu einem CDU/GAL-Antrag zur Förderung von Animationsfilmen, Games und New TV in Hamburg. Ende 2010 war auch die Internet-Enquete-Kommission des Bundestages ein Thema, zu der wir Ideen eingespeist haben.

Der Jahresbeginn 2011 stand ganz im Zeichen des Wahlkampfes. Im Arbeitskreis Medien sind die Arbeitsfelder für den Wahlkampf (Förderung der Medienkompetenz, Aktiv für die Medien- und Kreativwirtschaft, Aufwertung der

Medienpolitik, „City of Media Convergence“ und an Qualifizierung) bestimmt worden. Diese Themen haben nicht nur unseren medienpolitischen Wahlkampf bestimmt. Vielmehr werden sie von uns auch aktuell weiter verfolgt. Im Zuge des Wahlkampfes hat sich der Arbeitskreis Medien am „Netzcamp“ beteiligt sowie eine sehr erfolgreiche Medienkompetenzveranstaltung ausgerichtet (im Studio von „tide“). Nach erfolgreichem Wahlausgang haben wir zunächst im Arbeitskreis zusammen mit dem neuen medien- und netzpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion die künftigen Strukturen der Behörden sowie entsprechende Personalien diskutiert.

Im Sommer 2011 war die Werbewirtschaft ein großes Thema im Arbeitskreis Medien. Hierzu wurde eine Expertenanhörung durchgeführt mit Mahrenholz, Fischer-Appelt u. a. Im Rahmen der folgenden Diskussion sind konkrete Vorschläge entwickelt worden, die in die Arbeit des netzpolitischen Sprechers der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Hansjörg Schmidt, eingeflossen sind. Zuletzt haben wir uns sehr stark wieder mit dem Thema Qualifizierungen befasst. Dazu hat es zunächst eine Gesprächsrunde mit der Geschäftsführung der Hamburg Media School gegeben, deren Weiterentwicklung diskutiert wurde. Dieses Thema werden wir mit einer größeren Expertenanhörung fortsetzen und konkrete Vorschläge dazu machen.

Dr. Stefan Engels



## ARBEITSKREIS DIGITALES LEBEN UND ARBEITEN IN HAMBURG



Der AK Digitales Leben und Arbeiten in Hamburg trifft sich seit Ende 2010 alle 6 Wochen und diskutiert Themen rund um die Digitalisierung der Gesellschaft. Zum AK gehören ca. 15 Genossen, sowohl aus Wirtschaft, Verwaltung als auch Kultur, darunter Hansjörg Schmidt, netzpolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion.

### INHALTE

Aktuell erarbeiten wir Positionen zu den anstehenden Themen der digitalen Gesellschaft und sind dabei, Themenschwerpunkte für die zukünftige Arbeit zu definieren. Der AK Digitales Leben und Arbeiten in Hamburg hat sich aber bereits bei einigen Themen deutlich positioniert. So lehnen wir die Vorratsdatenspeicherung ab und haben zum letzten Bundesparteitag eine eindeutige Stellungnahme an den Landesvorstand geschickt:

„Eine anlasslose und verdachtsunabhängige Speicherung von Telekommunikationsdaten auf Vorrat macht jeden Bürger zum Verdächtigen. Mit diesen Daten können von jedem Menschen Bewegungs- und Kommunikationsprofile erstellt werden. Eine Vorratsdatenspeicherung lehnt der AK Digitales Leben und Arbeit in Hamburg ab.“

Auch das von der Bundesregierung geplante Leistungsschutzrecht für Presseverlage lehnen wir ab und haben dazu eine Position erarbeitet:

„Der AK Digitales Leben und Arbeiten der SPD Hamburg sieht im geplanten Leistungsschutzrecht die falsche Antwort auf die Digitalisierung und fordert vielmehr eine Reform des Urheberrechts, die der einfache Nutzer nachvollziehen kann und die darauf abzielt, die Schöpfer kreativer Leistungen besser zu stellen und ihnen mehr

Mitspracherecht bei der Weiterverwertung und Verbreitung ihrer Texte zu geben.

Anders als angekündigt bietet das Leistungsschutzrecht für Presseverlage keinen Schutz des Urheberrechts im Internet. Anstatt eine Reform des Urheberrechts vorzulegen, lässt sich die Regierungskoalition vom Lobbyismus der Verlage beeindrucken und sorgt so für eine weitere netzpolitische Nebelkerze.“

### EIN NETZCAMP IM BÜRGERSCHAFTSWAHLKAMPF 2011

Eine Veranstaltung haben wir bislang gemacht: das Netzcamp im Februar 2011 im Betahaus mit Olaf Scholz, Lars Klingbeil, MdB, netzpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Hansjörg Schmidt, Reiner Haman, MdBB, Mathias Groote, MdEP sowie Nils-Holger Henning, CCO Bigpoint und Stephan Uhrenbacher, Gründer von Qype und 9flats. Olaf Scholz diskutierte zum Thema „Herausforderungen für den Internetstandort Hamburg“ angeregt mit Stephan Uhrenbacher, danach gab Nils-Holger Henning einen Einblick in die Gaming-Szene in Hamburg. In zwei weiteren Sessions wurden die Themen „Medienkonvergenz in Hamburg“ und „Veränderung der Arbeitswelt“ diskutiert. Das Netzcamp war mit ca. 100 Teilnehmern sehr gut besucht und das netzpolitische Highlight im Bürgerschaftswahlkampf.

Nico Lumma

## FORUM INTERNATIONALE POLITIK



Das Forum Internationale Politik bietet den außenpolitisch interessierten Genossinnen und Genossen in unserem Landesverband sowie allen interessierten Gästen die Möglichkeit des Austauschs und der Diskussion zu Fragen der internationalen, der Außen- und Europapolitik sowie der Nord-Süd-Politik. Damit knüpfen wir an eine lange Tradition der Sozialdemokratie an, die sich von Beginn an als internationale Bewegung verstand und mit den sozialistischen und sozialdemokratischen Parteien anderer Länder Europas und der Welt in der Sozialistischen Internationale verbunden ist. Wie wichtig solche Kontakte mit Demokraten auch in autoritär regierten Ländern sind, in denen die Menschen für Freiheit und Demokratie kämpfen, zeigen derzeit die Aufstände in den arabischen Ländern auf der Südseite des Mittelmeeres und im Nahen Osten.

Das Forum hat sich im vergangenen Jahr mehrmals mit diesen Entwicklungen in Nordafrika beschäftigt, die auch von Experten in dieser Form nicht vorausgesehen worden waren und daher viele neue Fragen aufwarfen. Der Nahostkonflikt ist ebenfalls wie in den vergangenen Arbeitsperioden Gegenstand der Referate und Diskussionen gewesen. Insgesamt lässt sich sagen, dass diese Region auf ein besonderes Interesse der Mitglieder im Arbeitskreis stößt.

Weitere Themen des Forums waren der Krieg in Afghanistan, die Entwicklungen in Pakistan, Indien, Iran und Irak. Lateinamerika, Asien und Afrika sind die Kontinente, die das Forum regelmäßig wiederkehrend beschäftigen. Die Veränderungen in China und die Herausforderungen durch China stehen genauso auf der Tagesordnung wie die

Zukunft des Welthandels oder die Zukunft der Vereinten Nationen.

Das Forum bietet auch unseren außen- und europapolitisch tätigen Hamburger Bundestagsabgeordneten und Europaabgeordneten eine gute Gelegenheit zur Begegnung. So hat uns Hans-Ulrich Klose über die Umorientierung der amerikanischen Außenpolitik und die Wiederwahlchancen von Barack Obama ins Bild gesetzt. Gerade die Verlagerung des Interessenschwerpunktes Amerikas nach Südostasien und die damit verbundene Abnahme des Engagements im transatlantischen Bereich werden gravierende Auswirkungen auch für uns haben und eine Neuausrichtung Europas erforderlich machen.

Knut Fleckenstein, der Vorsitzender der EP-Delegation Russland ist, hat zur politischen Lage in Russland und die Beziehungen zwischen der EU und Russland berichtet und diskutiert, auch mit Blick auf die Wahlen und good governance. Die Möglichkeiten, im Bereich der internationalen Politik auf Landesebene bzw. der Ebene des Stadtstaates gestaltend zu wirken, sind durch den Regierungswechsel in Hamburg vor einem Jahr erfreulicherweise wieder gestärkt worden. Vor allem bei der neuen Entwicklungspartnerschaft mit Daressalam sollten die neuen Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet und entwickelt werden. Mit dem neuen für die internationale Dimension Hamburger Politik zuständigen Staatsrat Wolfgang Schmidt wird hierzu regelmäßig beraten, auch über die neue Lateinamerika-Stiftung in Hamburg, über die Ostseepolitik und die Nutzung der Internationalität Hamburgs.

Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath

## ARBEITSKREIS KIRCHEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN



2006 wurde der Staatskirchenvertrag in der Hamburgischen Bürgerschaft verabschiedet. Jahrelange Arbeit des AK SPD und Kirche hat zu diesem Erfolg beigetragen.

Nachdem wieder verstärkt Interesse geäußert wurde, haben wir mit Hilfe des zuständigen Mitglieds im Landesvorstand, Inka Damerau, Mitte 2011 einen Neuanfang mit der Einladung zu einem Planungstreffen am 29. August 2011 gewagt. Dabei war auch Aydan Özoğuz, MdB, die im AK auf Bundesebene mitarbeitet. Das Planungstreffen fand große Resonanz und führte zu konkreten Absprachen:

- Der AK „SPD und Kirche“ reagiert auf die sich ändernden Hamburger Gegebenheiten und heißt in Zukunft „AK Kirchen und Religionsgemeinschaften“.
- Der AK setzt sich 3–4 feste Termine pro Jahr, um zu enge Terminsetzungen zu vermeiden. Nächste Termine für 2012: 21. Juni und 1. November jeweils 18.30 Uhr im Kurt-Schumacher-Haus.
- Der AK wird vorerst vom Vorbereitungsteam geleitet: Klaus-D. Glismann, Susanne Kröger und Gertrud Mehrens.

Für die inhaltliche Arbeit wurden als Hauptthemen für die nächste Zeit festgelegt: Vorbereitung auf den Evangeli-

schen Kirchentag 2013 in Hamburg; Verträge mit den muslimischen Verbänden, damit verbunden: Religionsunterricht an öffentlichen Schulen, Arbeitsrecht der Kirchen, Dialog mit den verschiedenen Religionsgemeinschaften und Präsenz der SPD in entsprechenden Foren.

Inzwischen haben zwei Treffen im Oktober 2011 und Februar 2012 stattgefunden. Im Oktober beschäftigten sich die Teilnehmer mit den Vorbereitungen Hamburgs auf den Kirchentag (Staatsrat Jan Pörksen) und dem kirchlichen Arbeitsrecht. Als Gast dabei war auch die Referentin für Kirchen und Religionsgemeinschaften beim SPD-Parteivorstand, Dagmar Mensink.

Im Februar hatten wir den Beauftragten der Nordkirche für den Kirchentag in Hamburg – die größte Bürger/Laienveranstaltung mit über 200.000 Teilnehmern – Ekkehard Maase zu Gast, der die kirchlichen Planungen vorstellte. Staatsrat Christoph Krupp informierte uns über den Stand der Verhandlungen über die Vereinbarungen mit den muslimischen Verbänden. Diese Themen werden auch auf den nächsten Sitzungen aktuell bleiben.

Inka Damerau



## HISTORISCHE KOMMISSION BEI DER SPD HAMBURG



Die Historische Kommission hat sich die Aufgabe gestellt, die Erinnerung an die Geschichte der Hamburger Sozialdemokratie und der Arbeiterbewegung wach zu halten und deren kritische Aneignung zu fördern. Weiterhin erarbeitet der Arbeitskreis Stellungnahmen zu aktuellen kulturpolitischen Diskussionen aus dem Themenfeld Geschichte.

Um diese Aufgabe zu erfüllen,

- organisiert die Historische Kommission Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen zu historischen Themen,
- sammelt und bewahrt Dokumente und Materialien von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten,
- interviewt Zeitzeugen,
- stellt bei Bedarf für Kreise und Distrikte Referenten für Themen der historischen Bildung.

Auch in diesem Berichtszeitraum wurden Veranstaltungen gemeinsam mit der AvS durchgeführt (siehe AvS-Bericht). Besonders bewegend war die Veranstaltung anlässlich der Einweihung der Stolpersteine für Wilhelm Bock und Ludwig Wellhausen vor dem Kurt-Schumacher-Haus. Neben den Erinnerungen von Helga Röpert und Susanne Hense wurde 2011 das Buch über Ereignisse im Zusammenhang mit der sogenannten „Echo-Versammlung“ 1933 vorgestellt.

Im Anschluss an die Veranstaltung vom 11. Mai 2010 hat sich die Historische Kommission erste Gedanken zum Thema Parteijubiläum 2013 gemacht. Am 29. September 2010 wurde auch in Hinblick auf das Jubiläum die Bearbeitung eines Bildarchivs in Zusammenarbeit mit der AvS besprochen. Seither wurden mehrere hundert Fotos eingescannt, beschriftet und archiviert. Die Histori-

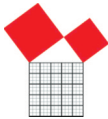
sche Kommission hat die Ausarbeitung eines Wikipedia-Beitrags für die SPD Hamburg übernommen, der 2011 online gestellt wurde.

Seit Herbst 2011 stehen die Vorbereitungen für das Parteijubiläum im Mittelpunkt. Dazu hat Helga Kutz-Bauer an einem Workshop der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn teilgenommen. Darüber hinaus hat es Besprechungen mit der Landesgeschäftsführung und Vertretern der Kreise gegeben. Am 8. Mai 2012 wurden einem größeren Kreis mögliche und bereits geplante Aktivitäten auf Bundes- und Landesebene vorgestellt. Der Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V. hat über die zur Verfügung stehenden Ausstellungen informiert und das Museum der Arbeit hat über die geplante Sonderausstellung zum Thema Arbeiterbewegung berichtet.

Plötzlich und unerwartet ist am 4. Dezember 2011 Dr. Walter Tormin im Alter von 88 Jahren verstorben. Walter gehörte zu den Mitbegründern des Arbeitskreises Geschichte im Jahre 2000. Mit viel Engagement und mit der für einen Historiker unerlässlichen Detailgenauigkeit hat Walter wichtige Grundlagen für die Erforschung von Verfolgung und Widerstand der Hamburger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten geschaffen. Seine Liste der Verfolgten mit ca. 1.700 Namen ist für uns eine Verpflichtung, weiter Schicksale zu erforschen und darzustellen.

Dr. Holger Martens

## WIRTSCHAFTSFORUM



Das Wirtschaftsforum Hamburg e.V. hat die Erfolge der ersten Jahre (2003–2009) fortführen können. In der Zeit von Mitte 2010 – Mitte 2012 hat das Wirtschaftsforum 20 öffentliche Veranstaltungen organisiert. Zu den Veranstaltungen sind zwischen 50–180 Personen zu Gast gewesen. Die Veranstaltungen finden in der Regel mit einem Abendessen oder Imbiss statt. Die Kosten werden von den Gästen getragen.

Bei dem überwiegenden Teil der Veranstaltungen handelt es sich um Abendtermine. Zusätzlich hat das Wirtschaftsforum eine Reihe von Unternehmenspräsentationen/ Betriebsbesuchen angeboten. Aus den Veranstaltungen sind unten Beispiele genannt. Eine komplette Aufstellung der Veranstaltungen ist unter [www.wirtschaftsforum-hamburg.de](http://www.wirtschaftsforum-hamburg.de) zu finden.

Aufgrund des Wahlergebnisses der Bürgerschaftswahlen 2011 und der absoluten Mehrheit für die SPD und damit einem von ihr allein nominierten Senat hat das Wirtschaftsforum Hamburg e.V. im Juni 2011 erstmals zu einem Sommerempfang mit den Ehrengästen Bürgermeister Olaf Scholz, Senator Dr. Peter Tschentscher und Senator Frank Horch eingeladen. Der unabhängige gemeinnützige Verein wollte damit seine Verbundenheit zur SPD dokumentieren. Am Empfang mit dem Thema „Keine Reden. Einfach gute Gespräche“ nahmen 170 Gäste teil. Der zweite und voraussichtlich größere WfH-Sommerempfang findet im Juni 2012 statt.

Im Januar 2012 hat das Wirtschaftsforum turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt. Alle Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt: Senator a.D. Horst Gobrecht als Vorsitzender, Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath und Dipl.-Kfm. Mirko Knappe als stellvertretende Vorsitzende, Wolfgang Kiéck als Schatzmeister, Andreas Meier als Schriftführer und Rüdiger Karstan und Andreas Grützmann als Beisitzer.

Das Wirtschaftsforum versteht sich als Gesprächsforum und Netzwerk. Inhaltliches Hauptziel ist es, gesamtwirtschaftliche Fragen, regionalökonomische Probleme und betriebswirtschaftliche bzw. unternehmensbezogene Fragestellungen zu behandeln. In den Veranstaltungen sollen neue Themen und zukunftsgerichtete Entwürfe aus diesen Bereichen diskutiert und in den politischen Raum eingebracht werden. Europäische und internationale Dimensionen werden einbezogen. Das Wirtschaftsforum Hamburg e.V. will mit den Veranstaltungen die wissenschaftliche Diskussion unter Beachtung sozialdemokratischer Grundwerte in der Wirtschaftspolitik fördern.

### VERANSTALTUNGEN (AUSZUG)

Senator a.D. Dr. Thomas Mirow, Präsident der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD – Europa-Bank, London), Dr. Werner Marnette und Ingo Egloff, MdHB, Prof. Dr. Wilhelm Nölling, Präsident a.D. Landeszentralbank Hamburg und ehem. Mitglied des Zentralbankrats der Bundesbank, HHA Unternehmenspräsentation mit Vortrag vom VS-Vorsitzendem Günther Elste, Oberbürgermeister Torsten Albig, Kiel, Präsidentin Adelheid Sailer-Schuster, Bundesbank-Hauptverwaltung Hamburg

Horst Gobrecht



Der damalige Kieler Oberbürgermeister Torsten Albig und Senator a.D. Horst Gobrecht beim Wirtschaftsforum

## SOZIALDEMOKRATISCHE GEMEINSCHAFT FÜR KOMMUNALPOLITIK IN HAMBURG E.V. – SGK

SGK

### 10 JAHRE SGK AN DER ELBE 2002–2012

Der Hamburger Landesverband der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik e.V. hat in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum. Im März 2012 sind aus diesem Anlass zahlreiche Mitglieder, Freunde und Unterstützer aus vielen Teilen der Bundesrepublik im Kurt-Schumacher-Haus zusammen gekommen, um einen Rückblick und einen Ausblick zu wagen. Seit 2002 sind zahlreiche Abgeordnete aus den Bezirksversammlungen und der Bürgerschaft, wie auch Verwaltungsfachleute und kommunalpolitisch interessierte Genossinnen und Genossen in der SGK aktiv.

Seit 2010 bietet die SGK ihren Mitgliedern, wie auch allen interessierten GenossenInnen aus der Hamburger SPD, verstärkt die Teilnahme an Fachseminaren, Tagungen und Podiumsdiskussionen an.

Ob zu den Themen Jugendhilfepolitik, Haushaltspolitik, Einführung in die Kommunalpolitik oder auch zur Verkehrspolitik (Stadtbahn) haben zahlreiche gut besuchte Veranstaltungen in den vergangenen zwei Jahren stattgefunden. Hierbei ist es gelungen, Experten und Fachleute aus den unterschiedlichen Bereichen zu gewinnen. Der Mitgliederstatus verzeichnet (von 2010 bis heute) ein Plus von 68 %. Dies ist sicherlich auf die Mitgliederwerbekampagne, als auch auf die gut besuchten inhaltlichen Veranstaltungen der vergangenen zwei Jahre zurückzuführen.

Inhaltlich hat sich der Vorstand intensiv mit der Aufstellung des aktuellen Doppelhaushalts, dem „Hamburg-Vertrag für Wohnungsbau“, wie auch mit den aktuell anstehenden Kürzungen im Jugendhilfebereich sowie mit dem Thema Entflechtung und Vermeidung von Doppelstrukturen in der Hamburger Verwaltung befasst und in zahlreichen Gesprächen mit Staatsräten, Senatoren und Entscheidungsträgern in der Parteispitze und der Bürgerchaftsfraktion die kommunalpolitischen Positionen erörtert und verhandelt. Auch das Thema Bürgerbeteili-

gung/Bürgerbegehren und die Anfang des Jahres erzielten Einigungen zwischen Senat/Bürgerschaft und dem Verein Mehr Demokratie e.V. haben wir konstruktiv begleitet.

Seit 2011 erstellt die SGK Hamburg ihren eigenen „Kommunalpolitischen Informationsbrief“, in welchem über aktuelle Themen berichtet, Veranstaltungshinweise gegeben und über Bundesinitiativen-/entscheidungen mit kommunalpolitischer Relevanz informiert wird. Weiterhin hat die SGK auch online ein neues Gesicht bekommen. Unter [www.bundes-sgk.de](http://www.bundes-sgk.de) wurde eine einheitliche und übersichtliche Seite erstellt, welche über alle Aktivitäten der 16 Landesverbände berichtet.

### Unser Vorstand

Stefan Krappa (Vorsitzender | MdBV Altona), Thomas Ritzenhoff (stv. Vorsitzender | BAL Wandsbek), Jan Quast (stv. Vorsitzender | MdHB), Ole Thorben Buschhüter (Schatzmeister | MdHB), Jan Ohmer (Geschäftsführer | MdBV Eimsbüttel), Kersten Albers (Beisitzer | stv. BAL Altona), Thomas Domres (Beisitzer | Fraktionsvorsitzender Hamburg-Nord), Kerstin Gröhn (Beisitzerin | MdBV Hamburg-Mitte), Jürgen Heimath (Beisitzer | Fraktionsvorsitzender Harburg), Wolfgang Kopitzsch (Beisitzer | Polizeipräsident), Frauke Meyburg (Beisitzerin | Leitende Baudirektorin a. D.) Werner Omniczynski (Beisitzer | Fraktionsvorsitzender Bergedorf), Rüdiger Rust (Beisitzer | Fraktionsvorsitzender Eimsbüttel)

### Unsere Bundesdelegierten

Stefan Krappa, Jan Quast, Jan Ohmer, Barbara Duden

### Unser Mitglied im Vorstand der Bundes-SGK

Jan Quast

### Unser Ehrenvorsitzender

Hans-Peter Strenge

Jan Ohmer und Stefan Krappa





Die Beschlüsse der Landesparteitage werden auf der Homepage der SPD Hamburg veröffentlicht:  
[www.spd-hamburg.de/cms/landesparteitage/](http://www.spd-hamburg.de/cms/landesparteitage/)

Wer gedruckte Exemplare erhalten möchte, kann diese über die SPD-Landesorganisation beziehen.  
Telefon: 040-28 08 48-0



